

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, **Wahner-Boulevard Nr. 34.**

Unsere Redaktion und Administration, sowie die „Hungaria“-Buchdruckerei befinden sich im eigenen Hause, Wahner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die **Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen**, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Fremden in Frankreich.

B u d a p e s t, 3. Oktober.

Die von der französischen Regierung erlassene Verordnung, betreffend die Evidenzhaltung der in Frankreich sich aufhaltenden Fremden, würde unter normalen Verhältnissen gar kein Aufsehen erregen und als eine interne polizeiliche Verfügung des betreffenden Staates — was sie in Wirklichkeit ist — von der Presse gänzlich ignoriert werden. Bei der Gereiztheit, welche heutzutage in Frankreich und häufig auch anderwärts gegenüber den Fremden herrscht, ist es aber nicht zu verwundern, wenn diese Regierungsverordnung vom offiziellen Telegraphen als ein sensationelles Ereignis nach allen Weltgegenden verkündet und — was sicher voranzusehen ist — zu massenhaften Kommentaren Anlaß geben wird. Was die staatsrechtliche Seite der Frage angeht, so steht es außer Zweifel, daß die Verfügung der französischen Regierung, betreffend die Formalitäten, welche die Fremden, die sich im Lande dauernd niederlassen wollen, zu erfüllen haben, ein Ausfluß der Staatsouveränität ist. Kein fremder Staat hat das Recht, gegen diese Maßregel Einsprache zu erheben, ja, die internationale Courtoisie verbietet es jeder fremden Regierung, diese Verordnung zum Gegenstande einer Meinungsäußerung zu machen. Wir konstatieren, daß die ungarische Regierung erst vor wenigen Wochen eine Verordnung an die Municipien erlassen hat, welche im Grunde dieselben Verfügungen enthält, wie das Dekret des französischen Präsidenten. Nur hat man es bei uns für genügend erachtet, der Verfügung die Form einer einfachen Ministerialverordnung zu geben, während man in Frankreich es für nötig hielt, eine feierlichere Form zu wählen, da dort das Dekret durch das Staatsoberhaupt unterzeichnet wurde. Meritorisch ist sogar die ungarische Verordnung über den Aufenthalt von Fremden etwas strenger als die französische. Die letztere verlangt allerdings sehr ausführliche Informationen über die persönlichen Verhältnisse des Fremden, sie fordert, daß der Fremde nicht nur den eigenen Namen, sondern auch den Namen seiner Eltern, dann Ort und Zeit seiner Geburt, seine Nationalität, seine Profession oder seine Existenzmittel anmelde und durch Belege nachweise. Aber ein Gesuch um Bewilligung der Niederlassung wird nicht gefordert, was so viel bedeutet, daß jeder Fremde das Recht hat, sich in einer französischen Gemeinde niederzulassen, wenn er den angedeuteten Formalitäten entspricht. Das ihrer Natur nach exzeptionelle Recht der Ausweisung — ein Recht, dessen sich kein souveräner Staat begeben wird — bleibt hierbei natürlich intakt. Bei uns muß der Fremde, wenn er sich niederlassen will, binnen drei Monaten um die Wohnungsbewilligung bei der Gemeinde eintreten, hierbei Namen und Charakter angeben, aber von der Beibringung von Dokumenten ist in der ungarischen Verordnung nicht die Rede, dagegen obliegt es der Behörde, sich auf anderem Wege Information darüber zu verschaffen, was der Betreffende zuhause ist.

So viel über die formelle, rechtliche Seite dieser Angelegenheit. Interessanter ist allerdings

der politische Hintergrund des französischen Dekretes. Es wäre unnützlich, wollten wir uns einer Illusion darüber hingeben, daß der konkrete Grund dieser Maßregel in politischen Befürchtungen und jenen Antipathien zu suchen ist, welche gegen Ausländer, speziell gegen Deutsche und Italiener, in Frankreich derzeit vorherrschen. Frankreich, das Land der absoluten Freizügigkeit, hat sich bisher nicht die Mühe genommen, sich über die Herkunft, die Nationalität und die persönlichen Verhältnisse der Ausländer, welche es aufsuchten, zu informieren. Daß das längere Verweilen in diesem Lande von der Erfüllung von Formalitäten abhängig gemacht wird, denen in manchen Fällen zu entsprechen vielleicht nicht eben leicht ist, und welche den Lokalschöffen eine Handhabe bieten, einzelne nicht gerade sympathische Fremde von sich fern zu halten, ohne erst zum auffallenden und sensationellen Mittel einer Ausweisung von Regierungswegen greifen zu müssen: dies Alles deutet darauf hin, daß man in Frankreich das Bedürfnis empfindet, die daselbst sich länger aufhaltenden Fremden genau zu beobachten und in Evidenz zu halten. Die Franzosen wollen sich wahrscheinlich zunächst darüber informieren, wie groß die Anzahl der in Frankreich wohnhaften Deutschen sei. Die Zahl der Deutschen in Frankreich ist allerdings eine beträchtliche und die Motivierung des französischen Dekretes spricht davon, daß die ohnehin beträchtliche Zahl der in Frankreich wohnenden Ausländer durch Einwanderung stets wächst. Diese Behauptung der französischen Regierung stützt sich allerdings vorläufig nur auf statistische Erhebungen, welche höchstens hinsichtlich der Zahl der fremden Staatsangehörigen annähernd verlässlich sein dürften, sonst aber gerade über die praktisch wichtigen persönlichen Beziehungen und Verhältnisse der Fremden nichts Wesentliches enthalten. Offen gesagt, wir würden es auffallend finden, wenn angesichts der gar nicht verhehlten feindseligen Stimmung der Franzosen gegen die Deutschen die Zahl der in Paris und in anderen französischen Städten sich etablirenden Deutschen noch immer in Zunahme begriffen wäre. Die Sache klingt sehr unwahrscheinlich. Natürlich wird die in Folge des Dekretes bald erfolgende offizielle Aufnahme auf diese Verhältnisse größeres Licht verbreiten. Im Interesse Frankreichs ist es nicht gelegen, die Fremden zu verfolgen. Gewisse untrügeliche Symptome der wirtschaftlichen Stagnation, wie Rückgang der Einnahmen der Eisenbahnen, Verminderung mancher Staatseinkünfte, deuten darauf hin, daß fremde Arbeitskraft und fremder Unternehmungsgeist, wenn sie dauernd im Lande bleiben, auch diesem hochentwickelten Kulturstaate zu Statuten kommen würden. Die Bevölkerung Frankreichs vermehrt sich bekanntlich fast gar nicht, während rings herum alle Völker günstige populationistische Verhältnisse aufweisen. Frankreich hat wahrlich keinen Grund, fremdes Element abzustößeln — ausgenommen, wenn dieses Element politisch bedenklich erscheint. Und diese Motive scheinen eben hier obzuwalten. Die Deutschen in Frankreich sind — so kalkuliert die französische Regierung — nicht mehr das, was sie ehemals waren. Sie sehen in dem Lande nicht mehr ein Adoptivvaterland, in welchem sie einst ganz heimisch zu werden gedanken. Vielmehr halten sie in der Fremde untereinander zusammen und bilden eine Kolonie. Sie sind und bleiben Fremde unter Fremden, wenn nicht gerade Feinde unter Feinden. Und die französische Regierung will bei Zeiten sich administrativ für eine Eventualität vorbereiten, welche im Falle eines Konfliktes mit Deutschland unbedingt eintreten würde, sie will sich die Möglichkeit sichern, in dem Augenblicke, als sie dies für nötig erachtet, alle Deutsche aus dem Lande weisen zu können. Bedauerlich ist es

unter allen Umständen, daß heutzutage große Kulturvölker so denken und fühlen. Doch wir leben in einer Zeit, wo thatächlich das Kundenschaftswesen die höchste Ausbildung erreicht hat und wo in den Völkern der Argwohn gegen fremde Emigranten lebt. Das Recht, fremde Unterthanen auszuweisen, wurde nie in so ausgiebigem Maße geübt, als in der Gegenwart. Preußen hat hievon in den Reichslanden und in seinen eigenen Ostprovinzen die flagrantesten Beispiele gegeben. Was in Elsaß-Lothringen wiederholt vorkam, ist direkt auf den nationalen Antagonismus zwischen Deutschen und Franzosen zurückzuführen. Auch in den östlichen Provinzen waren ausschließlich bei den massenhaften Ausweisungen nationale Motive maßgebend. Daß von deutscher Seite die Franzosen keinen Protest zu gewärtigen haben, ist sicher. Hat doch Kaiser Wilhelm, als im deutschen Reichstage die oppositionellen Fraktionen die massenhaften Ausweisungen zum Gegenstande einer Interpellation machen wollten, in einer feierlichen Botschaft erklärt, daß er als König von Preußen gegen einen derartigen Eingriff in seine Souveränitätsrechte protestieren und selbst jede Diskussion über die Ausweisungsfrage ablehnen müsse. Nun, wenn nicht einmal das Reich berechtigt ist, die massenhaften Ausweisungen eines einzelnen deutschen Staates zum Gegenstande einer Diskussion zu machen, da wird wohl Niemand, am wenigsten ein deutscher Staatsmann, behaupten wollen, daß angesichts des jüngsten Dekretes der französischen Regierung irgend einem fremden Staate das Recht der Einsprache zustehe.

B u d a p e s t, 3. Oktober.

* Im niederösterreichischen Landtage wurde gestern der von uns früher bereits erwähnte Gesetzentwurf, welcher das **Wahlrecht der Frauen** in Niederösterreich abschafft, verhandelt und angenommen; nur in der Wählerklasse des Großgrundbesitzes werden auch hinfür Frauenpersonen, welche eigenberechtigt sind und das 24. Lebensjahr vollendet haben, als wahlberechtigt behandelt werden. In der kurzen Debatte über diesen Gegenstand schilderte der Abgeordnete K o p p einerseits die mißliche Lage, in welche die persönlich abstimmbaren Frauen gewöhnlich gerathen, andererseits die Mißbräuche, welche mit den Vollmachten der von der Wahlurne fernbleibenden Frauen meistens getrieben wird. Die Annahme des Gesetzentwurfes erfolgte mit einer Zweidrittelmajorität.

* Bekanntlich erhält die Linien-Infanterie eine **neue Ausrüstung**. Sie besteht aus einem kleinen Pack- und einem ebensolchen Patronentornister, zwei Patronentaschen, einem Brodsack, einer Feldflasche und — im Sommer — dem gerollten Mantel. Die einzelnen Theile dieser Ausrüstung sind ohne vieles Klammerzeug durch einfache Verbindung derart im Zusammenhange, daß sie, trotzdem sie einzeln angezogen werden, doch alle auf einem Griff — mit einer einzigen Bewegung wieder abgelegt werden können. Die geänderte Tragweise einzelner Bestandtheile soll es ermöglichen, daß die ganze Last des „Sack und Pack“, welche bisher fast ganz allein von den Schultern getragen wurde, eine zweckmäßige Vertheilung erfährt, indem die Belastungsfläche des Körpers vergrößert wird.

* Gestern Abends hat im **mährischen Landtage** die Rechte den Sitzungssaal verlassen. Der Abgeordnete F u r hatte nämlich beantragt, der Landtag möge durch eine Resolution die Regierung auffordern, „einer grundsätzlichen Aenderung des Reichs-Volksschulgesetzes im Sinne einer Einschränkung der staatlichen und Erweiterung der geistlichen Schulaufsicht oder in der Richtung einer Herabsetzung des Volksschulunterrichtes, oder endlich in der Richtung einer Verlängerung des Volksschulwesens jeberzeit entgegenzutreten und die bestehenden Reichs- und Landes-Volksschulgesetze überall rückhaltlos zu schützen und zu vertreten.“ — Die Rechte fand diesen Antrag, den sie als inopportun, unzumuthbar und demonstrativ bezeichnete, durchaus

nicht nach ihrem Geschmack und beantragte daher den Uebergang zur Tagesordnung. Dieser Gegenantrag wurde jedoch mit 47 gegen 39 Stimmen abgelehnt und um nun das Unglück der Annahme des Fürstlichen Antrages zu verhüten, verließ die Rechte eilends den Sitzungssaal. Der Landtag war in Folge dessen nicht mehr beschlussfähig, so daß die entscheidende Abstimmung über die Resolution unterbleiben mußte. Heute sind die Gezeiten in der Sitzung erschienen und haben bei der Abstimmung über die gegen den Dichtenstein'schen Antrag gerichtete Resolution abermals den Sitzungssaal verlassen, allerdings ohne daß es ihnen heute wieder gelungen wäre, den Landtag beschlussunfähig zu machen. Die Resolution wurde angenommen.

Nach einer Agrar-Mittheilung bereitet die gemäßigtere Opposition des kroatischen Landtages eine Demonstration vor. In der ersten Sitzung desselben sollen nämlich alle Mitglieder dieser Partei mit den Virilisten unter Führung des Grafen Ivan Draskovitch ihre Mandate niederlegen und erklären, daß sie dieselben zur Verfügung des Banus stellen und ihre Partei als aufgelöst betrachten. Dieser Schritt soll damit begründet werden, daß das gegenwärtige Regierungssystem und die parlamentarischen Verhältnisse die Erfüllung der Pflichten eines Abgeordneten nicht in der Weise möglich machen, wie dies die Ehre und das Gewissen der Betreffenden gebieten.

Ausland.

Budapest, 3. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Der Berliner „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Extra-Ausgabe den Wortlaut des Prinzspruches des Kaisers Wilhelm II. auf die Begrüßungsworte des Prinz-Regenten von Baiern in der Münchener Residenz. Derselbe lautet:

Als durch des Himmels unerforschlichen Rathschluß ich nach dem Tode des geliebten Großvaters und Vaters auf den Kaiserthron berufen wurde, legte sich eine schwere Sorge auf mein Herz angesichts der Größe der Verantwortung meines neuen Amtes. Diese Sorge verwannte sich indes bei ernster Pflichterfüllung bald in Genugthuung an meinem Beruf. Ew. königliche Hoheit waren es, der in hochherziger Weise die altbewährte Freundschaft, welche Sie mit meinem vereinigten Großvater verband, auf mich übertrugen. Wie damals im Jahre 1870 das bayerische Königshaus den ersten Schritt zum Neuentstehen des geeinten Vaterlandes that, so haben Ew. Hoheit das Beispiel für Deutschlands Fürsten gegeben und haben als Erster mir Ihren Rath und Freundschaft in kräftigem Handschlag dargeboten. Mit dem innigsten Dank für diese wahre Freundschaft verbinde ich den Dank, der aus vollem Herzen kommt. Unter dem überwältigenden Eindruck des großartigen Empfanges Ihres Hauses und Volkes ergreife ich gerne die Gelegenheit, um Ew. Hoheit die Gefühle der Wärmlichkeit und herzlichsten Freundschaft auszudrücken und zu versprechen, daß ich in Höhen und Thälern der Erde mit dem Hause Wittelsbach und dem braven Volke Baierns im engsten Bunde zusammenstehen werde in guten, wie in bösen Tagen. Denn es erheischen die hohen Aufgaben des großen deutschen Volkes und des Vaterlandes, daß alle Kräfte zu dessen gemeinsamen Nutzen und Heile eingesetzt werden, welches nur dann möglich ist, wenn die Fürsten des Reiches in fester Gemeinschaft, Schulter an Schulter, vertrauensvoll bei einander stehen. Ich erhebe mein Glas mit dem Wunsche, daß es Gott gefallen möge, Ew. Hoheit noch lange zum Heile Baierns und des deutschen Vaterlandes zu erhalten. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent lebe hoch! hoch! hoch!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu dem begeistertsten Empfange des Kaisers Wilhelm in Süddeutschland:

„In dieser Thatfache drückt es sich aus, wie fest im Herzen des deutschen Volkes die 1870 begründeten Institutionen des deutschen Reiches und deutschen Kaiserthums wurzeln. Diese Thatfache bietet nicht nur der Gegenwart schwerwiegende Garantien, sie enthält auch für unsere Zukunft erfreuliche Bürgschaften, und dessen dürfen sich unsere Freunde mit uns erfreuen.“

Als bezeichnend für die Verunglimpfung des kaiserlichen Reiches durch die offiziöse deutsche Kartellpresse heben liberale Blätter folgende Sätze aus der „Kölnischen Zeitung“ hervor:

„Wenn Kaiser Friedrich wirklich einem oder mehreren Duzend derartiger Persönlichkeiten wie Gesschen metallographirte Abzüge seines Tagebuches anvertraut hat, so ist schwer die Empfindung zurückzubringen, daß das Verlangen, das Denkmal, welches er im Tagebuch seinem Geiste errichtet zu haben glaubte, vor der bewundernden Nachwelt enthüllt zu sehen, in ihm lebendiger und stärker gewesen sein muß, als das Gefühl der Berührung durch die Augen, welche ihm die Rückseite auf seinen Sohn, seine Dynastie und sein Vaterland anferlegten.“

Die Verwandten Gesschen's haben um dessen Freilassung gegen Kaution ersucht, wurden aber abfällig beschieden, nachdem man in Friedrichsruh angefragt hatte. Die Unterjuchung ist bereits aus den Händen der Hamburger Richter in die des Leipziger Reichsgerichts übergegangen.

Ein hochoffiziöser Artikel der Berliner „Post“, in welchem sie den Fall Garnier, des Agenten auf einen Beamten der deutschen Botschaft in Paris, nochmals bespricht, ist sehr auffallend. Der

Artikel mißbilligt das Verhalten der französischen Regierung und schließt mit den Worten: „Wir glauben nicht zu irren, daß in diesem Verhalten der französischen Regierung eine Befestigung der guten Beziehungen zu Deutschland, die sie angeblich unterhalten will, nicht erblickt werden kann.“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

Die hauptstädtische Verifikations-Kommission hielt heute unter dem Präsidium Professor Stephan Apáthy's eine Sitzung, in welcher beschlossen ward, die bezüglich der Aufnahme in die Komunal-Wähler-Liste eingereichten drei Reklurs (des Oskar Miksic, Bernhard Rust und Joseph Csáky, des Letzteren gegen die Aufnahme seines Amtskollegen Stephan Szokolay in die Wählerliste) der Verifikations-Kommission zur Entscheidung vorzulegen. Die Kommission nahm es ferner zur Kenntniß, daß die erforderlichen Dispositionen zur Feststellung der Virilistenliste getroffen worden seien. Während des angelegten Termins haben insgesammt 179 Kommunalwähler die Begünstigung der doppelten Anrechnung ihrer Steuerleistung, auf Grund der ihnen zukommenden Qualifikation, in Anspruch genommen. Schließlich wurde ein Gesuch des Bürgerclubs des 5. Bezirkes um Bewilligung, die Wählerlisten kopiren zu dürfen, mit der Begründung abgelehnt, daß dies während der Zeit geschehen konnte, da die Wählerliste zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt, jetzt aber Amtskopie, wo dies unter Aufsicht geschehen könnte, nicht vorhanden seien.

Kanalisation der Fekung und Steinbruchs. Eine Londoner Firma, resp. deren Wiener Vertreter, welche das Schönefelder'sche hydropneumatische Kanalisations-System verwerthet, hat sich im Sommer erbittig gemacht, Steinbruch um den Betrag von 262,399 fl. zu kanalisieren. Jetzt hat sie in einer Nachtragseingabe auch die Einbeziehung der Schweinefäkalien — deren Urnath verwertet werden soll — um den Betrag von 160,191 fl. offerirt. Gleichzeitig hat die Firma ein Offert über die Kanalisation der Fekung um den Betrag von 285,812 Gulden eingereicht.

Gagenetat der Hauptstadt. Die Buchhaltung hat soeben einen Ausweis über die Zunahme des hauptstädtischen Gagenetats vom ersten Jahre nach Vereinigung der drei Städte Pest, Ofen und Matzen bis zum Jahre 1889 zusammengestellt. Nach diesem Ausweise betragen im Jahre 1874 die Gehälter der Angestellten der Hauptstadt (die der Spitäler und Institute nicht inbegriffen), u. zw. für die Beamten 773,840 fl., für die Geistlichkeit 27,379 fl. und für den Lehrkörper 346,166 fl., zusammen 1,147,385 fl. Für das Jahr 1889 wurden die Gehälter der Beamten mit 1,143,712 fl., die der Geistlichkeit mit 32,026 fl. und die des Lehrkörpers mit 986,307 fl., zusammen mit 2,168,045 fl. festgestellt, d. i. um 1,014,660 fl. mehr, als im Jahre 1874. Von diesem Plus entfallen auf die Gehälter der Beamten 369,872 fl., auf die der Geistlichkeit 4647 fl. und auf die des Schulpersonals 640,141 fl.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pesther Journal.“

Am 1. Oktober begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienvertheilung ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Generierung, jeder Wohnungsveränderung, Anzüge, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezüglichen Angelegenheiten die Adress-Veränderung beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Erzählung „Wenn man nicht vergessen kann“ gratis nach.

Budapest, 3. Oktober.

Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung der Erzählung „Wenn man nicht vergessen kann“, ferner: Der Kapitalist, Pesther Waaren- und Effektenbörse, sowie Inserate.

Wetterbericht. Der seit gestern herrschende Südwind hat uns plötzlich wieder sommerliche Wärme gebracht. Bei veränderlicher Bewölkung stieg das Thermometer, das auch in der Nacht nur auf 13.6 Gr. R. gesunken war, heute Nachmittags auf 22 Gr. R. Das Barometer ist auf 751 Mm. gefallen. In Ungarn war das Wetter heute Morgens 7 Uhr noch meist trüb. Niederschläge waren in Debenburg 1, Trencsin 1, Schenich 1, Neuhof 1, Budapest 1, Késmark 1, Szatmár 6, Agram 1, Fiume 4 Mm. In Europa ist der Luftdruck fast ausnahmslos gesunken, in Lemberg um 9 Mm., in Stornoway ist er um 7 Mm. gestiegen. Das Minimum (740 bis 745) breitet sich über Süd-Scandinavien, das Maximum (760—765) über der Türkei aus. Die Temperatur ist überall bedeutend gestiegen, in Afrika-Syrtina um 12 Gr. R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind mäßige südliche Winde, zunehmende Bewölkung und warmes Wetter zu erwarten.

Genehmigungen. Zu Hof-Edelknaben wurden ernannt die Böglinge des Theresianums Vladimir R. v. Dlenow-Guiewoß, Graf Friedrich Herberstein, Graf Ludwig Baden, Baron Franz Nopcsa v. Felső-Szilvás, Ubald Kállay v. Nagybálla, Baron Richard Mirbach und Baron Franz Mirbach. — Der mit der Leitung des Finanzministeriums betraute Ministerpräsident hat ernannt: Adolf Schwarg zum Tabakfabriks-Direktor; Ludwig Tillmann und Koloman Szedlácsky zu Tabakfabriks-Vize-Direktoren I. Kl.; Rudolf Terzler, Koloman Termatsits, Franz Hatázi und Roman Boltizsár zu Tabakfabriks-Vize-Direktoren 3. Kl. — Der Justizminister hat Bazul Urjics zum Notar am Krader Gerichtshofe, Ladislav Drisnyey zum Vize-notar am Budapester, Elemér Komós zum Vize-notar am Zilaher Gerichtshofe ernannt.

Der Prinz von Wales übernachtete heute in Semlin auf dem Schiffe „Kazan“ und fuhr Morgens zur Besichtigung des Eisernen Thores nach Turn-Severin. Am Semliner Bahnhofe wurde der hohe Reisende von einem Theile des Belgrader diplomatischen Korps empfangen.

Von der Universität. Der Senat der Budapester Universität wird morgen unter Führung des Rektors Dr. Stephan Klingner beim Unterrichtsminister Grafen Csáky und beim Stellvertreter des Ministerpräsidenten seine Aufwartung machen, und zwar bei Letzterem behufs Darbringung der Glückwünsche zum Namensfeste Sr. Majestät. — Die Rösche-Stiftung im Betrage von über 50,000 fl. wird vom Universitäts-Senat zur Bildung von Stipendien verwendet, auf welche der Konkurs bereits fürs laufende Schuljahr ausgeschrieben wird.

Der Salonwagen des deutschen Kaisers. Ein Mitarbeiter des „Fremdenbl.“ hatte Gelegenheit, den Salonwagen zu besichtigen, in welchem der deutsche Kaiser die Fahrt von München nach Wien zurückgelegt hatte und der auch zur Weiterreise nach Rom verwendet werden wird.

Der Salonwagen ist ganz nach Art des Schlafwaggon's gebaut, nur ist er etwas länger und breiter. Drei Falltreppen führen in das Innere des Waggon's, der in drei Abtheilungen zerfällt, in einen großen Mittelraum und in zwei kleinere Appartements. Der Mittelraum ist das Arbeitszimmer des Kaisers. Sowie der ganze Salonwagen, ist auch dieses Arbeitszimmer mit blauweidenen, großblumigen Tapeten verkleidet. In der Mitte des Raumes steht ein langer schmaler Tisch, der durch eine besondere mechanische Vorrichtung so angebracht ist, daß er selbst während der schnellsten Fahrt ganz ruhig und unerschüttert bleibt, so zwar, daß man ganz bequem auf dem Tische schreiben kann. Rechts und links von diesem Arbeitstisch sind niedrige, schmale Divans angebracht. Von der Decke hängt ein kleiner Luster in Krystall herab; außerdem sind am Tische Leuchten für Kerzenleuchter angebracht. In einer Ecke dieses Arbeitszimmers steht überdies noch ein eigener Schreibtisch zum persönlichen Gebrauche des Kaisers. Ein mächtiges metallenes Tintenfaß steht auf demselben und auf der Unterflasse liegen mehrere Kielesfedern. Wie es heißt, bedient sich der deutsche Kaiser mit Vorliebe dieser Federn. Auf der Stagere des Schreibtisches stehen eine große Bronzeshale mit Sand gefüllt, ein Chronometer, dessen eine Hälfte das Zifferblatt einer Uhr zeigt, während die andere eine Art Taschensbarometer ist. Die Stagere ist gekrönt von einer Nachbildung der Siegesfäule am Brandenburger Thor in Berlin, in Zinkguss ausgeführt. Die Victoria trägt ein Thermometer. Vor diesem Arbeitszimmer befindet sich ein kleines Empfangszimmer, in dem zwei Fauteuils aufgestellt sind, hinter demselben das Schlafzimmer Sr. Majestät. Die Hälfte dieses Raumes nimmt ein einfaches, mit einer blauweidenen Decke bedecktes Bett ein, außerdem steht in diesem Zimmer noch ein Sessel. Se. Majestät hatte, wie wir erfahren, während der Fahrt viel gearbeitet und einzelne Herren der kaiserlichen Begleitung waren abwechselnd dazu beordert worden, bei Sr. Majestät zu erscheinen. Der Reisezug des Kaisers bietet überhaupt, was Eleganz und praktische Bequemlichkeit anbelangt, das denkbar Beste. Der eigentliche Kaiserwagen ist von rothbrauner Farbe und hat zahlreiche große Fenster. Auf der Vorderseite des Wagens ist das preussische Wappen, vor dem Einsteigecoupe, das sich nach den Seiten öffnet, eine goldene Kaiserkrone angebracht. Der Kaiser-Salonwagen ist durch hermetisch verschlossene Kautschukstücke mit je einem gleichgerichteten hocheleganten Salonwagen vorne und hinten verbunden, so daß eine Circulation durch drei Wagen ermöglicht ist. In den letztgenannten Wagen befindet sich der höhere Dienst, direkt hinter den Kaiserwagen zunächst Minister Herbert v. Bismarck, vor dem Kaiserwagen der Chef des Militärkabinet's General-Rittmeister v. Hahnke. Das übrige Gefolge fährt in Waggon's erster Klasse. Hinter der Maschine und am Schlusse des Zuges befinden sich die Gepäckwagen. Weiße Zettel mit den Namen der betreffenden Herren, welche an den Coupéfenstern sichtbar angeheftet sind, bezeichnen die Plätze der Passagiere des Kaiserzuges. Der ganze Train besteht aus zwölf Wagen.

Ungarn in Konstantinopel. Aus Konstantinopel wird vom 1. d. gemeldet:

Nach der Ankunft der ungarischer Ausflügler begaben sich Schwimmer und Dr. Kunos in den Palast des Sultans, wo sie mit Auszeichnung empfangen wurden. Der Sultan erkundigte sich mit lebhaftem Interesse über die ungarischen Verhältnisse und ertheilte den Befehl, daß den ungarischen Ausflüglern beim Selamluk gute Plätze reservirt werden. Dem Selamluk wohnten auch die russischen Großfürsten bei. Zum Schluß des Festes brachen die anwesenden Ungarn in brausende Oden aus, worauf der Sultan dankte. Später ließ er ihnen auch noch durch seinen Flügeladjutanten Schewfik Bey seinen Dank aussprechen. Am Samstag gab der Sultan im Garten des Palastes den Ungarn ein Diner. Bei dem am Abend stattgehabten Banket toastirte Széchenyi Pascha auf

feld, Hauptmann v. Turánffy, Oberlieutenant v. Kef, Lieutenant v. Antalóczy und Lieutenant Madarász. Weiter fanden sich ein: der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf Széchenyi, Landmarschall Christian Graf Kinsky, die deutschen Generalkonsuln Baron Plessen und v. Bivenot. Weder das österreichische, noch das gemeinsame Ministerium war bei dem Empfange am Bahnhofe vertreten. Um dreiviertel 9 Uhr begann die Auffahrt der Erzherzoge. In ihren preussischen Uniformen erschienen Erzherzog Karl Ludwig (als Ilane), Erzherzog Albrecht (in der Infanterieuniform), Erzherzog Wilhelm (in der Artillerieuniform). Alle übrigen Erzherzoge trugen die österreichische Galauniform mit den Großkreuzen ihrer preussischen Orden.

Zehn Minuten vor 9 Uhr erschien der Kaiser-König in der Uniform seines preussischen Garderegiments mit der Fiedelhaube, deren Spitze unter dem wallenden weißen Federbusche verschwand. Um die Brust unseres Kaisers schlang sich das gelbe Band des schwarzen Adlerordens. Die schlank Taille hielt die preussische Feldbinde mit den langen Quasten zusammen. In Begleitung des Kaisers befanden sich Generaladjutant Graf Paar und die Flügeladjutanten Baron Weigelsperg und Major Poten. Der Kaiser verblieb nur einige Sekunden in dem mit deutschen und österreichischen Farben und Wappenschildern geschmückten, mit Teppichen belegten Vestibule des Bahnhofes und begab sich sodann auf den Perron, in dessen Nischen Blattpflanzen, duftende Blumen und Lorbeerbäume angebracht waren. Unmittelbar nach dem Kaiser kam Kronprinz Rudolf, gleichfalls in der Uniform seines preussischen Regiments und mit dem Bande des schwarzen Adlerordens. Die Militärkapelle intonierte die Volkshymne und die anwesenden Herren vom Civil entblöhten ihre Häupter.

Wenige Minuten vor 9 Uhr ertönte das Signal, daß der kaiserlich deutsche Hofzug sich näherte. Mit dem Schlage 9 Uhr fuhr der Zug langsam in die Bahnhofshalle. Trommelwirbel ertönte, die Musik spielte die preussische Volkshymne, alle auf dem Perron anwesenden Personen bildeten einen Halbkreis, der Kaiser Franz Joseph allein trat ganz nahe an das Geleise heran, salutirte und nahm den Helm vom Kopfe, als die Coupéthüre des Wagens, in welchem der deutsche Kaiser saß, geöffnet wurde. Raschen Schrittes verließ nun Kaiser Wilhelm II. das Coupé, eilte auf den Kaiser Franz Joseph zu und beide Monarchen küßten sich nun dreimal mit großer Feinheit und Herzlichkeit. Während sie einige Sekunden lang an derselben Stelle wie festgebaut im Gespräche verweilten, schüttelten sie sich wiederholt die Hände. Und nun trat der deutsche Kaiser auf die Gruppe der Erzherzoge zu, um diese zu begrüßen. Den Kronprinzen, sowie jeden der übrigen Erzherzoge küßte der deutsche Kaiser zweimal. Inzwischen hatte Kaiser Franz Joseph den deutschen Botschafter Prinzen Neuh begrüßt; dann schien der Monarch im Gefolge seines kaiserlichen Freundes Jemanden zu suchen — und gleich darauf erblickte er den Grafen Herbert Bismarck, dem er die Hand reichte und den er besonders herzlich begrüßte.

Nachdem die Begrüßung vorüber war, schritt der deutsche Kaiser, der die Oberstenuniform seines österreichischen Infanterie-Regiments und das Band des Stephans-Ordens trug, zur Linken des Kaisers Franz Joseph die Ehrenkompagnie entlang, um dieselbe zu besichtigen. Er reichte dem Obersten derselben, sowie den übrigen Offizieren die Hand und begrüßte auch sehr warm den Baron König. Nun folgte die Vorstellung der beiderseitigen Suiten in der Weise, daß zuerst der deutsche Kaiser und dann der Kaiser Franz Joseph sein Gefolge vorstellte. Jedem der einzelnen österreichischen Würdenträger reichte Kaiser Wilhelm die Hand. Aus der Gruppe der österreichischen Dignitäre wurden dem deutschen Kaiser der Statthalter Baron Possinger, Bürgermeister Uhl und Polizei-Präsident Baron Krauß vorgestellt. Zu dem Bürgermeister äußerte Kaiser Wilhelm: „Es freut mich, Wien wieder zu sehen.“ Bürgermeister Uhl erwiderte: „Die gesamte Bevölkerung ist hoch erfreut über den Besuch Eurer Majestät.“

Als Begrüßung und Vorstellung zu Ende waren, schritten die beiden Monarchen, fortwährend in lebhaftem Gespräche begriffen, den Perron entlang dem Hofwartesalon zu, durchschritten denselben und bestiegen gemeinschaftlich die offene Hofequipe. Zur Rechten saß der deutsche Kaiser. Beim Erscheinen der beiden Monarchen wurde der Generalmarsch geblasen, aber seine Klänge übertönten die tausendstimmigen, brausenden Hochrufe der Menge, welche sich den ganzen Weg entlang, den die Monarchen fuhren, mit donnerndem Echo fortplauzten.

Langsam rollt der Wagen daher, der zwei der mächtigsten Herrscher dieses Erdballs trägt. Die jugendliche, männlich schöne Gestalt des deutschen Kaisers nimmt sich gar wohl an der Rechten der ritterlichen Erscheinung unseres Monarchen aus. Kaiser Wilhelm ist in die Wehrtracht jenes öster-

reichisch-ungarischen Regiments gekleidet, welches auf ewige Zeiten den Namen seines Großvaters, Kaiser Wilhelm I., führt, und auch Kaiser-König Franz Joseph trägt die Uniform des den Namen seines Großvaters, Kaiser Franz I., für immerwährende Zeiten führenden preussischen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2. Den Säbelsalut jedes einzelnen kommandirenden Offiziers erwiderte Kaiser Wilhelm und tief neigte er grüßend sein Haupt, wenn eine der zerschossenen Regimentsfähnen sich vor ihm senkte.

Zwei Equipagen folgten mit den Generaladjutanten des deutschen Kaisers, v. Hanken und v. Wittich; an der Seite des Kaisers saß der als Ehrenkavaliere dem deutschen Kaiser zugetheilte Kommandant des 13. kroatischen Armeekorps, der G. d. R. Baron Kamberg. Im folgenden Wagen saß man den Charakterkopf Herbert Bismarck. Der Sohn des Reichskanzlers, eine die Blicke mächtig fesselnde Erscheinung mit feurigem Auge und buschigem Schnurrbarte, gemahnt in hohem Grade an seinen mächtigen Vater. Er trug die Majoruniform der Garde-Dräger; zu seiner Linken saß der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant Baron Steinienger. Dann kam Botschafter Prinz Neuh in der Uniform der deutschen Generaladjutanten. Im nächsten Wagen saß Kronprinz Rudolf. In einer der folgenden Equipagen gewährte man den Erzherzog Albrecht, welcher auf den Spauletten seiner preussischen Uniform zwei gekreuzte Marschallsstäbe als Abzeichen seiner Würde trug.

So bewegte sich, umrauscht von Hochrufen und den Klänge eines immer mehr sich steigenden Enthusiasmus, die glänzende Cortège des verbündeten Herrscherpaars weiter gegen die Burg zu, vorüber am Maria-Theresien-Monumente, entlang den glänzenden Eskadronen der Dräger und Husaren bis zur Bellaria. Die Burgwachen traten ins Gewehr und, umbraut von neuerlichen Jubelrufen, beendete an der Schwelle des Kaiserpalastes beim Peristyle der Bellaria Kaiser Wilhelm seine Triumphfahrt.

Zu der Hofburg.

Ein sehr bewegtes Bild boten der äußere Burgplatz und die Umgebung der Bellaria, woselbst der deutsche Kaiser an der Seite des Kaisers Franz Joseph seinen Einzug in die Hofburg hielt. Um halb 8 Uhr Früh schon hatten auf dem äußeren Burgplatz sechs Eskadronen des Husaren-Regiments Prinz Joseph zu Windischgrätz Nr. 11 unter dem Kommando des Obersten Freiherrn Kob von Dobrz von dem äußeren Burghor angefangen bis hinter dem Erzherzog Karl-Monument zum Theile mit der Front gegen den Burgring und theils gegen den Volksgarten zu in Halbkreis aufstellung genommen, während die Garde-Infanterie mit aufgestellten Bajonets von dem Punkte sowohl, wo die letzten Kavalleristen standen, wie auch auf dem Ballplatz bis zur Büchelstraße Spalier bildeten. Hinter und an der Seite derselben hatte sich eine ungeheure Menschenmenge gedrängt, welche sich schon um 7 Uhr Früh eingefunden hatte, um den Einzug Kaiser Wilhelm's zu sehen. Von einem Fenster des dritten Stockwerkes des Ministeriums des Aeußeren aus besah Graf Julius Andrássy das sich bietende Schauspiel.

Vor dreiviertel 9 Uhr fuhr der Kaiser an der Seite des Generaladjutanten Grafen Paar in offener zweipänniger Hofequipe von der Bellaria aus nach dem Westbahnhofe. Zur selben Stunde fuhren bei der Bellaria der Minister des Aeußeren Graf Kálnoky, Ministerpräsident Graf Taaffe, gemeinsamer Finanzminister Benjamin Kállay, gemeinsamer Kriegsminister FML. Baron Bauer, Ackerbauminister Graf Falkenhayn und Handelsminister Marquis Bacquelin, sowie mehrere Hofwürdenträger vor und bezogen sich in die an die Alexanderzimmer angrenzenden Appartements, um hier die Ankunft des deutschen Kaisers zu erwarten. Bald darauf fanden sich auch mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie in der Hofburg ein.

Kurz nach halb 10 Uhr ging eine lebhaft bewegte Bewegung durch das harrende Publikum. „Sie kommen, sie kommen!“ ging es von Mund zu Mund. In der That hörte man bald darauf Trommelwirbel und Generalmarsch auf dem äußeren Burgplatz und schon sah man die Hofequipe, in welcher Kaiser Wilhelm, zur Rechten des Kaisers sitzend, in mächtigem Schritte längs der Front des Husaren-Regiments fahren. Die Garde-Infanterie präsentirte das Gewehr, während die Husaren des Husaren-Regiments den Generalmarsch bliesen. Tausendstimmige Hochrufe des Publikums wurden im selben Momente laut, während zugleich Hüte und Tücher geschwenkt wurden. Die beiden Monarchen dankten nach allen Seiten in freundlichster Weise und fuhren durch die weitgeöffneten Thore der Bellaria ein. In ungefähr vierzig Equipagen folgten die beiderseitigen Suiten, welche, da die sämtlichen Wagen bis zur Bellaria wegen Platzmangels nicht vordringen konnten, früher ausstiegen und sich zu Fuß in die Hofburg begaben.

Die Hofwagen fuhren an der Bellaria vor, woselbst der erste Obersthofmeister General der Kavallerie Prinz zu Hoheneck und der Ober-Ceremonienmeister Feldmarschall-Lieutenant Graf

Sunyady den allerhöchsten Gast empfangen und über die Stiege geleiteten.

Unmittelbar vor dem Ceremonien-Appartement begrüßte die Kaiserin-Königin mit der Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie und die Erzherzoginnen Maria Theresia, Maria Josepha, Margaretha, Marie und Elisabeth den deutschen Kaiser, worauf derselbe, die Kaiserin am Arme leitend, sich in das Spiegelzimmer begab. Se. Majestät, die Erzherzoginnen, sowie der Kronprinz und die Erzherzoge, welche vom Bahnhofe in die Burg gefahren waren, folgten. Im Pietradura-Zimmer waren zur Aufwartung befohlen: Die obersten Hofämter, die Garde-Kapitäne, die Hofdiener, die General-Adjutanten Sr. Majestät, der Minister des Aeußeren und die übrigen gemeinsamen Minister, die beiden Ministerpräsidenten, die übrigen Minister beider Reichshälften, der Hofstaat Ihrer Majestät der Kaiserin und die einfache Begleitung der höchsten Herrschaften. Nachdem der deutsche Kaiser bei den hohen Herrschaften einige Zeit im Spiegelzimmer gewilt hatte, begab er sich mit Kaiser Franz Joseph in das Pietradurazimmer, woselbst unser Herrscher die früher genannten Würdenträger dem deutschen Kaiser vorstellte. Der deutsche Kaiser geleitete hierauf die Kaiserin bis zu ihrem Wohnappartement und zog sich dann in das eigene Wohnappartement zurück.

Kaiser Wilhelm hat sofort, nachdem er sich in seine Appartements zurückgezogen, den Wunsch geäußert, mit dem Minister des Aeußeren Grafen Kálnoky zu sprechen. Die Audienz des Grafen Kálnoky dauerte eine halbe Stunde. Später wünschte Kaiser Wilhelm den Ministerpräsidenten Tisza zu sprechen. Tisza erschien im Frack, mit den Sternen der Großkreuze des St. Stephans- und des rothen Adlerordens und wurde vom deutschen Kaiser in einer von 3 bis halb 4 Uhr dauernden Audienz empfangen. Sodann hatte Ministerpräsident Tisza mit dem Grafen Kálnoky eine Besprechung. Mittags empfing Herr v. Tisza den Besuch des preussischen Kammerherrn Dr. Lucanus. Vormittags hatte der ungarische Ministerpräsident eine längere Besprechung mit dem Bankgouverneur Moser.

Noch Vormittags um halb 12 Uhr hat Kaiser Wilhelm den FML. Joseph Prinzen zu Windischgrätz empfangen. Graf Herbert Bismarck begab sich nach halb 11 Uhr in das auswärtige Amt, stattete dem Minister des Aeußeren, Grafen Kálnoky, dann dem Sektionschef von Szögyényi-Nagy je einen halbstündigen Besuch ab und kehrte dann in die Hofburg zurück.

Kaiser Wilhelm hat in der Mittagsstunde den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses Visiten abgestattet und dann bei der Familie Neuh vorgespochen. Nach dem Diner fuhr der deutsche Kaiser bei der Akademie der bildenden Künste vor und besichtigte die Zeichensäle und die Ausstellung der Frequentanten. Nach der Rückkehr in die Hofburg empfing der hohe Herr den Prinzen von Koburg, den Fürstbischof Schönborn und den Ministerpräsidenten Tisza in Privataudienz. Nuntius Gallimberti kam knapp vor der Dinerstunde und gab nur seine Karte ab. Um vier Uhr fand sich die kaiserliche Familie mit dem erlauchten Gast beim Diner zusammen. Es waren sämtliche in Wien anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses erschienen; der Kronprinz, die Erzherzoge Karl Ludwig, Albrecht und Wilhelm waren in preussischer, Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform. Zu gleicher Zeit fand im kleinen Redoutensaal eine Marschallstafel statt, welche die Suite und die Ehrenkavaliere des deutschen Monarchen, sowie den Hofstaat des Kaiserpaars und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses vereinte.

Kaiser Wilhelm besuchte Nachmittags das Atelier des Malers Angeli im Künstlerhause. Der Besuch galt der Besichtigung seines Porträts, zu welchem er Ende August dem Künstler gesessen. Das Bild ist bestimmt für das königliche Schloß in Berlin. Der Kaiser ist im Krönungskleide, neben ihm Krone, Szepter und Reichsapfel. Der Kaiser sprach sich sehr anerkennend über sein Porträt aus, desgleichen über das neue Porträt des Kaiser-Königs Franz Joseph.

Das Programm für morgen ist folgendes: Besichtigung des neuen Burgtheaters, Empfang der Generalität, Mittags Dejeuner im deutschen Botschaftspalais, Nachmittags Empfang des diplomatischen Korps, dann Galadiner im Redoutensaal und Soirée im Palais Erzherzog Karl Ludwig.

Minister Baron Bela Orczy und Sektionschef Szögyény haben Herbert Bismarck Nachmittags Visiten gemacht. Kaiser Franz Joseph hat Mittags den Grafen Kálnoky empfangen.

Das Hofkonzert.

Privat-Telegramm des „Neuen Bester Journal.“ Im prächtig schönen Rittersaale der Hofburg, der heute besonders festliche Zier angelegt hatte und im strahlenden Lichte von Tausenden von Kerzen doppelt glanzvoll erschien, fand heute die einzige größere, zu Ehren des Kaisers Wilhelm

gegebene Festivität: das Hofkonzert, statt. Ein Theil des Marmorfaales war für das Orchester reservirt. Bei 300 Fauteuils mit dunkelrothen Ueberzügen waren für die geladenen Gäste bestimmt. Die Estrade, auf der das Orchester Platz genommen, war durch grüne Pflanzen vom übrigen größeren Theil des großen Raumes abgeschlossen. Um halb acht Uhr, eine halbe Stunde vor Konzertbeginn, fanden sich das österreichische und ungarische Herrscherpaar, Kaiser Wilhelm und Kronprinz Rudolf mit Gemahlin im anstehenden Saale ein, wofür sie bis 8 Uhr verweilten und sich sodann in den Rittersaal verfügten. Erschienen waren außer dem Kaiser- und dem Kronprinzlichen Paar und dem deutschen Kaiser sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, welche am Diner theilgenommen hatten, und der Herzog von Braunschweig. Den Majestäten, Erzherzogen und Erzherzoginnen folgten die geladenen Gäste. Der dichtbesetzte Saal bot ein fesselndes und farbenprächtiges Bild. Neben dem rothen Waffenrock des Generals glänzte das mit Goldstickereien beladene Staatskleid, und die prächtig schönen Toiletten der Damen bildeten eine anmuthige Abwechslung. Die Ehre, an dem Feste theilnehmen zu können, wurde unter Anderem zu Theil: den Kaiserinnen, den Hofdamen mit Gattinen, den Suiten. Nach der „Teufel“ Duvette, welche die Produktionen einleitete, kamen unsere Gesangsformphäen an die Reihe. Die Damen Matera und Payer, die Sänger Winkelmann, van Dyk und Reichmann, sowie Ferdinand Hellmesberger überboten sich gegenseitig. Den Gesangsvorträgen folgten Stücke aus „Sommertraum“, „Parcival“ und eine Konzertpiece von Mahfiedler. Kaiser Wilhelm gab wiederholt durch beifälliges Nicken mit dem Kopfe seine vollste Zufriedenheit mit den gegebenen Leistungen zu erkennen.

Der deutsche Kaiser, welcher die Husaren-Uniform trug, hatte bei Betreten des Saales die Kaiserin am Arme, der Kaiser die Kronprinzessin, der Kronprinz die Erzherzogin Maria Theresia. Die anderen Herrschaften folgten. Der deutsche Kaiser hatte beim Niedersteigen zur Rechten die Kaiserin, zur Linken den Kaiser, diesem zunächst saß die Kronprinzessin, zur Rechten die Kaiserin und der Kronprinz. Während des Konzertes trat eine viertelstündige Pause ein, welche der deutsche Kaiser benützte, um mit den Damen und Herren der Aristokratie, namentlich den ungarischen Magnaten, darunter Fürst Paul Esterházy, Graf Géza Szapáry, Graf Julius Andrássy, Botschafter Graf Széchenyi und Anderen kurze Gespräche zu führen. Auch die Kaiserin und der Kaiser ehrten viele anwesende Adelsmitglieder mit Ansprachen. Während des Konzertes tauschte Kaiser Wilhelm oft mit der Kaiserin und dem Kaiser kritische Bemerkungen, die sichtlich beifälliger Art für die Künstler waren, welche auch am Schlusse des Abends aus dem Munde beider Kaiser ehrende Worte für ihre künstlerischen Leistungen hörten. Ehe die Kaiserin den Saal verließ, unterhielt sie sich mit Herbert Bismarck in mehr als viertelstündiger Konversation.

Nach dem Konzerte nahmen die Herrschaften Thee und blieben noch eine Stunde beisammen.

Die „Grazer Tagespost“ meldet aus Wien: Kaiser Wilhelm richtete an das Wiener Kabinet ausdrücklich den Wunsch, es möge die Zusammenkunft in Wien aus schließlich den Charakter eines Familienfestes tragen. Der deutschen Regierung seien Demonstrationen, wie sie auch im niederösterreichischen Landtage vorkamen, sehr unbehagen, denn sie erschweren die Bestrebungen, das bestehende Bündniß enger zu knüpfen.

Theater, Kunst und Literatur.

Deutsches Theater. Das Gastspiel der Meininger schließt morgen, Donnerstag den 4. d. M., die Wiederholungen der Schiller'schen Tragödie „Die Jungfrau von Orléans“ ab. Den Aufführungen der „Jungfrau von Orléans“ reist sich Freitag Schafepare's „Der Kaufmann von Venedig“ an. Dieses Drama hat eine vollständige Umwandlung in der Inszenirung und eine Ausstattung erhalten, wie sie kaum einem Bühnenwerke noch zu Theil geworden. Alles, was in jahrelangem Schaffen an praktischen Erfahrungen gewonnen worden, ist der Inszenirung dieses Wertes zu Gute gekommen, so daß „Der Kaufmann von Venedig“ mit zu dem Vollendetsten zählt, was das bühnenreformatorische Geschick der Meininger-Regie hervorgebracht. Die naturgetreueste Wiedergabe der Verlichkeit, der malerischen Straßen des alten Venedig mit ihren weiten Kanälen, ihren hochragenden Brücken und stolzen Palästen, sowie der schmutzigen Winkel des Ghetto, das hundertwogenbe Leben auf dem Rialto, das ewige Hin und Her der Gondeln, die größten Maskenzüge geben dem tiefen Gehalt des Schafepare'schen Meisterwerkes einen Hintergrund, wie er wirksamer und imponirender noch nicht erdacht wurde. Zudem ist die Besetzung des Stückes eine ganz vorzügliche. Als „Shylock“ alterniren die Herren Max Grube und Karl Weiser, die „Portia“ spielt Frau Olga Otto-Lorenz, die „Nerissa“ Auguste Braich-Grevenberg, die „Jessika“ Fräulein Therese Thönlissen. Die übrigen Hauptrollen: Antonio, Bassanio, Gratiano, Lorenzo und der Doge ruhen in den be-

währten Händen der Herren Knorr, Barthel, Arndt, Richard und Kuffner, während die komischen Elemente des Stückes durch die Herren Romanus Hassel (alte Gobbe) und Karl Görner (Vanzelot) vertreten werden.

In der Liste der zu entlassenden Mitglieder des Nationaltheaters finden wir mit Bedauern auch den Namen des Fräulein Pálota, der begabten jungen Künstlerin, deren Beruf für den Rollenkreis der so seltenen Naiven sie für das Repertoire des Nationaltheaters so nothwendig erscheinen läßt. Fräulein Pálota erfreut sich der Sympathien des Publikums, sie ist eines der verwendbarsten Mitglieder der jungen Künstlergeneration und es ist schade, daß man sie entläßt, statt ihrem Talente Gelegenheit zur vollen Entfaltung zu bieten.

Die ungarische philologische Gesellschaft hielt heute eine Sitzung, in welcher Dr. Géza Méthly über die Werke des griechischen Schriftstellers Euhemeros las, während Dr. Anton Radó seine Uebersetzung des 18. Gesanges der „Ilias“ vortrug. Die schöne Uebersetzung wurde vom Auditorium sehr beifällig aufgenommen.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Oktober. (Raubmörder Johann Szimics.) Die Akten im Strafprozeß Johann Szimics' sind heute Vormittags dem Gerichtshof-Vizepräsidenten Székács zugekommen. Unmittelbar darauf wurde in einer Gerichtsitzung folgender Bescheid erbracht: „In der Strafsache wegen der Verbrechen des Mordes und Raubes angeklagten Johann Szimics wird der Termin für die Verkündung des Urtheils der k. Kurie auf den 5. Oktober 7 Uhr Morgens festgesetzt und hat dieselbe im k. Strafhaus am Pulverturmried stattzufinden. Der Angeklagte ist im Wege des Gefängnisinspektors vorzuführen. Hievon wurden der Verteidiger Dr. Julius Graner und die k. Staatsanwaltschaft verständigt.“ Die Ministerialverordnung, betreffend das Verfahren bei der Vollstreckung eines Todesurtheils, enthält folgende Bestimmungen: Die Verkündung des Todesurtheils hat in den Morgenstunden, und zwar in der Weise zu geschehen, daß der Delinquent volle 24 Stunden Zeit habe, sich auf den Tod vorzubereiten. Es ist unterlagt, den Delinquenten in der Armenkammerzelle öffentlich zur Schau zu stellen. Es ist unterlagt, Fremde zu ihm zuzulassen, es darf ferner nicht zugegeben werden, daß man ihm dem Ernste der Situation widersprechende Geschenke (Geld, Getränke, Cigarren) mache. Zum Delinquenten können nur seine Verwandten oder solche Personen zugelassen werden, die er selbst zu sehen wünscht. Bei der Justifizirung müssen je ein Mitglied des Gerichtshofes und der Staatsanwaltschaft und zwei Aerzte anwesend sein. Vor der Hinrichtung ist das Urtheil an Ort und Stelle nochmals zu verkündigen. Der Leichnam des Hingerichteten ist nach Erstattung des Berichtes der den Tod konstatirenden Aerzte noch 30 Minuten am Nichtplatz zu lassen und darf vor Ablauf von zwei Stunden vom Nichtplatz nicht weggeführt und obduzirt werden. Behufs Bestattung darf der Leichnam Niemandem ausgefolgt werden, die Bestattung hat ohne jeden Pomp auf dem öffentlichen Friedhofe zu geschehen. — Szimics hat davon, daß der König ihn nicht begnadigt hat, noch keine Kenntniß und es ist dem Kerkeraufsichtspersonal streng unterlagt, ihm hievon Mittheilung zu machen. Nach Verkündung des Urtheils wird Szimics vom Gefängnisarzt untersucht, welcher festzustellen hat, ob der Delinquent sich nicht in einem Zustande befindet (Krankheit, Geschwüre am Halse), welcher der Vollstreckung des Urtheils hinderlich ist. Vom Momente der Urtheilpublikation bis zur Hinrichtung wird Staatsanwalt Gószdu und ein Geistlicher an der Seite Szimics' weilen. Die Urtheilspublikation am Nichtplatz wird Gerichtsrath Dr. J. Lenk vornehmen. Von Seite der Staatsanwaltschaft wird Staatsanwalt Lázár bei der Justifikation anwesend sein. Bei der Staatsanwaltschaft haben sich schon unzählige Personen um Eintrittskarten zur Hinrichtung gemeldet, doch dürften die Allerwenigsten welche erhalten.

(Epilog zur Szent-Endreer Abgeordnetenwahl.) Der Szent-Endreer Einwohner M. W. hat gegen den Abgeordneten Ludwig Krauß vor dem Theresienstädter Bezirksgericht einen Prozeß angestrengt und in seiner Klage die Bezahlung eines von Ludwig Krauß ausgestellten Bons über 200 fl. verlangt. Die erste Instanz hat Krauß unbedingt zur Zahlungsleistung verurtheilt und in den Motiven des Urtheils vorgebracht, es sei ganz gleichgültig, für welchen Zweck das Geld verwendet wurde. Die k. Tafel war jedoch ganz anderer Ansicht und wies die Klage führende Partei mit ihrem Klagebegehren bedingungslos ab. Die interessante Motivirung dieser zweitinstanzlichen Entscheidung lautet: Durch die gegenwärtige Aeußerung beider Parteien und durch das vom Kläger unterbreitete Dokument ist es erwiesen, daß der Vater des Klägers gelegentlich der 1884er Abgeordnetenwahl vom Beklagten, als damaligen Abgeordnetenkandidaten, behufs Zahlung an die Wähler des Wahlbezirks Szent-Endre eine größere Geldsumme übernommen hat, welche Summe laut Inhalt des sub A. B. unterbreiteten Dokumentes 1360 fl., nach Angabe des Beklagten aber mehr als 1350 fl. ausgemacht hat. Der Titel des unter den Parteien in Schwere gewordenen Geschäftes war daher die Förderung der Erwählung des Beklagten zum Abgeordneten. Unter diesem Titel hat der Rechtsvorgänger des Klägers angeblich über Auftrag des Beklagten auch die im Klagewege beanspruchten 200 Gulden den Szent-Endreer Wählern bezahlt. Die aus diesem Rechtsgehalte zwischen Auftraggeber und Beauftragten entstandene Forderung besitzt demnach nicht den Charakter eines Verhältnisses, und zwar darum, weil der Rechtsvorgänger des Klägers die beanspruchten 200 fl., auch nach der Aeußerung des Klägers, nicht dem Beklagten, sondern den Szent-Endreer Wählern bezahlte, der Umstand aber, unter welchem Rechtsmittel er diese Zahlung leistete, hat er weder in seiner Klageschrift, noch im Laufe der Verhand-

lung näher gekennzeichnet, es mußte daher angenommen werden, daß der Rechtsvorgänger des Klägers, sofern er den Wählern die 200 fl. ausbezahlt hat, dies ohne Vorbehalt des Zurückverlangungsrechtes gethan habe. Die Kurie hat vor einigen Tagen das Urtheil der k. Tafel bestätigt.

(Betrügerische Krida.) Der Budapester Gerichtshof sollte heute den ehemaligen Leinwandhändler Adolf Müller wegen betrügerischer Krida zur Verantwortung ziehen, da der Fallite aber angeblich nach Amerika geflüchtet ist, wurde gegen ihn das Kurrenetzungsverfahren eingeleitet. Ludwig Müller, der wegen Mitschuld an diesem Verbrechen angeklagte Bruder des Falliten, wurde freigesprochen.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Ein allbewährtes Hausmittel zur Behebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll, k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie. — doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Nouveautés

in Seidenwaaren, Wollentoffen und Ausputz in reichster Auswahl.

Pariser und Londoner Original-Modelle.

J. Árvay & Co.,

kais. k. Hof- und k. Hof-Seiden- und Modewaaren-Handlung, Wienergasse Nr. 9. 25895

Blum Regina,
Verbó,
Stern Adolf,
Kéty (tanító T.-Csegen),
jegyesek. 15920

BERCZI!

Komme sofort zurück, behaupte Familie vor Konsequenzen. Alles wird Vater zu Liebe aplanirt, als Geschäftsreise behandelt. Erwarte ungeduldsig Drahtnachricht. 25872 **Gyula.**

Moriz Bruck und Frau geben im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder die traurige Nachricht von dem Ableben ihres Sohnes, resp. Bruders ic.
Béla Bruck,
der nach längerem Leiden am 2. d. M. im 38. Lebensjahre verschieden ist.
Die Beerdigung findet am 4. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause: V., Waaggasse Nr. 3, statt. 25916

MATTONI'S
GLESSHÜBLER
reinsten alkalischer SAUERBRUNN

Für Hausfrauen! Alle Arten baumwollene und leinene edelfarbige Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Weißwaaren, Bettzeuge, Tischzeuge, Abwischtücher und viele andere Stoffe verwendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Verbands-Geschäft Ludwig Müller in Landstron, Böhmen. Reichhaltige Muster gerne sofort und franco. Muster auf die feine Waarenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 24508

In unseren
Budapester hauptstädtischen Lagerhäusern
ist die
WAAREN-AUFNAHME
seit 26. September a. c. wieder eröffnet.
Ungarische Eskompte- und Wechselbank.
25922

Damenhüte
in reichster Auswahl aufgeführt und unaufgeführt in der Strohh- und Filzhut-Fabrik-Niederlage
Emil Rieger,
Budapest, IV., Servitenplatz Nr. 5, 1. Stock.
Pariser und Wiener Neuheiten. — Billigste Fabrikpreise.
Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Elf Hausgründe

mit je 2 und 3 Gassenfronten, 1. Bezirk, vis-à-vis und angrenzend an den Seiten der Eisenbahnstationen...

Telegramme.

Zum Besuche Kaiser Wilhelms in Wien.

Berlin, 3. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ knüpft an den Begrüßungsartikel der „Wiener Abendpost“ an und schreibt:

Der unserer Kaiser von den Völkern der habsburgischen Monarchie, durch die publizistischen Organe entbotene Willkommengruß findet begeisterten Wiederhall in allen Ecken des deutschen Reiches...

Berlin, 3. Oktober. Die Abendblätter melden Folgendes: Ein gestern Mittags nach Wien abgegangener kaiserlicher Courier überbringt ein Geschenk, welches heute Kaiser Wilhelm in der Hofburg Sr. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph überreicht.

Dasselbe besteht aus 18 vom Kaiser persönlich ausgewählten Moment-Photographien aus dem Korpsmanöver, welche während des Korpsmanövers bei Müncheberg von den Bewegungen der Truppen aufgenommen wurden...

Die Tagebuch-Affaire.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Geffcken dürfte demnächst im sogenannten kleinen Männergefängnisse „Moabit“ eintreffen, wo auch Krasszewski gefesselt. Frau Geffcken weilt angeblich hier.

Berlin, 3. Oktober. Nach einer Angabe des „Berliner Tageblatt“ wäre Kaiser Wilhelm, da mehrere Rechtsgelehrte keinen Artikel des Strafgesetzes durch die Veröffentlichung des Tagebuches verletzt befunden hätten, gegen die Verfolgung gewesen; ebenso hätte er der Veröffentlichung des Kanzlerberichtes widerstrebt...

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gutunterrichteterseits wird gemeldet, man glaube nicht daran, daß Kaiser Friedrich dem Geheimrathe Geffcken die Erlaubniß erteilt habe, die Tagebücher drei Monate nach seinem Tode zu veröffentlichen...

ler in Friedrichsruh zu sprechen, wurde aber nicht vorgelassen. Wenn Geffcken nach Berlin gebracht werden sollte, beabsichtigt seine Gattin, ihn zu begleiten...

Berlin, 3. Oktober. Der Fremden-Erlass der französischen Regierung wird von der Presse einstimmig als Repressalie gegen Deutschland in erster, gegen Italien in zweiter Linie aufgefaßt...

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht den Fremden-Erlass sehr erregt. Jeder Deutsche, der Frankreich betrete, werde sich fortan klar darüber sein müssen, daß er aus der Kultur in die Barbarei übersiedle...

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gegenüber der Haltung einiger Wiener Journale, welche fortfahren, den Ruthenen ein Abstinenzprogramm zuzumuthen, indem sie hiefür die Beschlüsse des kürzlich abgehaltenen Ruthenemeetings in Brzeczany als Beleg anführen, meldet die „Pol. Kor.“ aus Lemberg...

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach der „Vossischen Ztg.“ berief Bankpräsident Dechend heute Vormittags die Vertreter der hervorragendsten Bankinstitute und Bankfirmen, um ihnen mitzuteilen, ihm sei die allerhöchste Anregung zugegangen, für einen Fond für humanitäre Zwecke die Unterstützung der Finanzwelt nachzusuchen...

Paris, 3. Oktober. Der „Soleil“ theilt mit, daß eine monarchische Frauenliga unter dem Titel: „Rose von Frankreich“ gegründet wurde. Präsidentin dieser Liga ist die Gräfin von Paris. Der „Soleil“ publiziert ferner einen Aufruf an alle französischen Frauen...

Petersburg, 3. Oktober. Einer Meldung der „Wladislawka“ zufolge empfing das Kaiserpaar gestern die Abgesandten der kaiserlichen Volksgemeinde, welche Salz und Brod überreichten und werthvolle einheimische Waffen, Kostüme und edle Pferde als Geschenke darbrachten...

Petersburg, 3. Oktober. Aus Baku wird vom 2. Oktober gemeldet: Prinz Tschasamuz Saltan, außerordentlicher Gesandter des Schah von Persien, ist zur Begrüßung des Kaiserpaars hier eingetroffen.

Wien, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Laibach starb gestern der Oberst und Kommandant des 13. Artillerie-Regiments Adolf Veer, der einzige jüdische Oberst der Armee...

Mailand, 3. Oktober. (Verspätet eingetroffen.) In der Nähe von Rogoredo löste sich die Häufte eines Waggon eines Lastzuges von den übrigen los, rollte zurück und stieß an einen anderen Train in der Nähe des Bahnhofes von Rogoredo...

hieb getödtet, mehrere andere, darunter zwei schwer verletzt.

Frankfurt, 3. Oktober. (Abendblatt.) 4 1/2prozentige Papierrrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 83.90, österr. Kreditaktien 259.67, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 213.50, Karl Ludwigsbahn 176. —, Südbahn 91.50, 4proz. österr. Goldrente —, fest.

Paris, 3. Oktober. (Schluß.) 3proz. Rente 82.67, 4 1/2proz. Rente 103.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 547. —, Südbahnaktien 235. —, franz. amortisirbare Rente 85.35, ungar. Eisenbahn-Anlehen 307.50, österr. Bodenkredit 850. —, österr. Länderbank —, 4prozent. ung. Goldrente 84.75, Ottomanbank 539.37, ungar. Hypothekbank —, behauptet.

London, 3. Oktober. 2 1/2proz. Consols 97.03. Berlin, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per November-Dezember Nm. 187.75, per Dezember 189.50. Roggen per November-Dezember Nm. 158.75, per Dezember Nm. 160.25. Hafer per Oktober Nm. 137.50, per Oktober-November Nm. 132.25. Rübsöl per Oktober Nm. 56.25, per April-Mai 1889 Nm. 55. —. Spiritus per Oktober-November Nm. 33. —, per April-Mai 1889 Nm. 35.60. — Weizen besser, Roggen fest, Hafer besser, Del flau, Spiritus fest.

Breslau, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 17.80, Roggen 15.60, Hafer —, Mehl 25.50, Del 51.20, Mais 14.20.

Paris, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.25, per November 27. —, per vier Monate vom November 27.50, per vier Monate 28.10. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 62.25, per November 62.25, per vier Monate vom November 62.40, per vier Monate 63. —. — Rübsöl per laufenden Monat 67.75, per November-Dezember 67.75, per vier Monate 66.75. — Spiritus per laufenden Monat 51.75, per November 41.25, per November-Dezember 41.25, per vier Monate 41.50. — Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus still.

Newyork, 2. Oktober. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 1/2, Mehl per loco 380. —, Nothor Weizen loco 108.50, per Oktober 107.75, per November 109.50, per Mai 114.75, Getreidefracht 4.75, Mais per Oktober 51 1/2, Mais per November 51 1/2.

Wien, 3. Oktober. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels haben sich heute weiter gedrückt. Prompte Kontingent-Waare notirte 19 fl. 50 kr. Brie.

Wiener Fruchtbörsen vom 3. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Das Effektengeschäft ist ruhig. Exportfrage ist nur für Gerste, doch bleibt die Tendenz sehr fest. Der Termindhandel beschränkt sich fast ausschließlich auf Weizen. Frühjahrsweizen wurde zu 8 fl. 88 kr., 8 fl. 91 kr. und 8 fl. 90 kr. geschlossen. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 8 fl. 2 kr. bis 8 fl. 7 kr., Weizen per Frühjahr 1889 von 8 fl. 88 kr. bis 8 fl. 93 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., Roggen per Frühjahr 1889 von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 63 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 35 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 75 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 60 kr., Hafer per Frühjahr 1889 von 6 fl. 5 kr. bis 6 fl. 10 kr.; Kohlraps per September-Oktober von 14 fl. 65 kr. bis 14 fl. 75 kr., Kohlraps per Februar-März von 15 fl. — kr. bis 15 fl. 10 kr. Rübsöl, prompt von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 25 kr., Rübsöl per September-Dezember von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 25 kr., Rübsöl per Januar-April von 34 fl. 50 kr. bis 35 fl. — kr.

Steinbrucher Porstenviehhandel. Das Geschäft ist ruhig. — Es notiren: Ungarische schwere, alte von 48 fr. bis 49 fr., junge schwere von 50 1/2 fr. bis 51 fr., mittlere von 50 1/2 fr. bis 51 fr., leichte von 50 bis 51 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 bis 49 1/2 fr., leichte von 49 bis 50 fr., rumänische, Bafonyer, transito, schwere von — bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr., transito, schwere von 48 1/2 bis 49 1/2 fr., transito, mittlere von 48 bis 49 fr., transito, leichte von 47 fr. bis 48 fr., transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Fische — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fettschönen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 1. Oktober ausgenommener Vorrath: 106,124 St. Kuttrieb am 2. Oktober 2126 Stück, Abtrieb 664 Stück. Verbleibt Vorrath am 2. Oktober 107,586 Stück.

Wiener Börse vom 3. Oktober.

Bessere ausländische Notirungen und die Ankunft des deutschen Kaisers in Wien riefen heute eine wesentliche Erholung der Kurse hervor. Der Verkehr war jedoch wenig belebt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm.) and Gold. Lists various financial instruments and their prices.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzigster Jahrgang. Nr. 274.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 4. Oktober 1888.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 4. sz.
Phaedra.
Szomorujáték 5 felv. Irta Racine.
Theosus Szacsavay
Phaedra, bitrese Jászay
Hippolyt Horváth
Aricia Hegyesi
Theramén Pintér
Oonono Hetényiné
Panop Abonyi
Ismeno Lubinszkyné
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 2. szám
Bianchi Bianca k. a. föléptével
Észak csillaga.
Opera 3 felvon. Zenejét szerzette Meyerbeer

Michaeloff Péter Ney
Skavronszky György Dalnoki
Katalin Bianchi B.
Praskovia Ábrányiné
Danilovic, süto Pauli
Griceuko, altisz Hegedüs
Reynold, mester Szendrői
Tserometeff Szegedi
Kermoloff Tallián
Ismaeloff Kiss
Natalia Kordin M.
Ekimonte Saxlehner
Egy munkás Váradi
Kezdeté 7 órákor

Vár-színház.
Havi bérlet 2. sz.
A pajtáskodás.
Vígjáték 5 felvon. Irta Scribe
Miremont gróf Ujházi
Césarine, neje Rákosi
Agatha Alszegei
Varenonas Edmund Mihályfi
Bernadet, orvos Bercsenyi

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 5), „Thauran Anna“. (Zum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „Thauran Anna“.
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Freitag geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 3), „Lakmé“.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.

Heute Auftreten der amerikanischen Exzentriques 3 Hamilton Binands, der dänischen Konzertsängerin Fr. Noe, der afrikanischen Potpourri, itarischen Spiel- u. Cocacnützang-Trippe The Khisichs, des Vogel- und Thierstimmens-Imitators M. Sloman. „Die schwebende Nymphe.“ Antipirritisch-magnetische Produktion durch Ben-Aly-Bey und Mlle Larsgand, ferner zum ersten Male in Budapest: Produktion der echten, originellen indisch-orientalischen Zauberei, Darstellungen der Wunder aus „Tausend und eine Nacht.“ Ferner Auftreten der russisch-rumänischen Sängerin Olga Iwanowna, der Geichwister Amalia, Gijella und Laura Neumann, der Wiener Duettisten Schwab und Sichtenstein, der Familie André, Jongleurs und Equilibristen, der deutschen Viederfängerin Fr. Kathi Edillon, und des beliebten Gesangs-komikers Martin Schenk.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Erstes Auftreten der hier so sehr beliebten Wiener Original-Gesangs-Duettisten

EDI u. BIEDERMANN.
„Der Bettelstudent“. Singpiel. „Der Raub der Sabine“. Singpiel. **Revue international.** Dargestellt von 7 Damen. Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen.
In Vorbereitung: „Az ember tragédiája“. (Die Tragödie des Menschen).

BLAUE KATZE,
Königsgasse 15. **A. ADOLFI,**
der beliebten Tanz- und Jaz-Duettisten

Gebrüder Rott.
Der Schikernik. Komische Szene von H. Hirsch.
Neu! Grand Succes! Neu!
Im Salon Belzebub.
Ausstattungs-Singpiel von F. Brill. Musik von J. Schindler.

M. Weber's
Bierhalle und Restauration,
Kerepeserstrasse, Ecke des Elisabethringes.
Heute:
Grosses Militär-Konzert
der Regiments-Musikkapelle Baron Rodich Nr. 68.
Vor und nach dem Volkstheater vorzügliche und billige Küche, Attien-hof- und Bobier.
Entrée frei.
Anfang 6 Uhr.
Die nächsten Konzerte sind Samstag, Sonntag, Dienstag.

Rigaut Oscar
Montlucar
Zoé, neje
Dutillet
Saint-Estève
Desrousseaux
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
Uff király.
Bohózatok operette 3 felv. Zenejét irták Bátor Sz. és Hegyi B. I. Uff király
Erisszon Némethi
Alhoé, a felesége Csásari Zs.
Laula hercegnő Bácskai J.
Lazuli Pálmai
Szirokko Ujvári
Tapioka Dárdai
A rendőrfőnök Horváth V.
Czálezsi Arányi I.
Asztodéle Alexi A.
Czinia Vasváriné
Kezdeté 7 órákor.

Deutsches Theater.
Gefährliche des Herzogl. Meininger'schen Hoftheaters.
Die Jungfrau v. Drcaus.
Romantisches Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Friedr. v. Schiller.

Karl der VII. Witt. Arndt
Königin Jabeau P. Wasserburger
Agnes Sorel Th. Thonissen
Philipp der Gute Leop. Keller
Graf Dunois Hilmar Knorr
Chaillon, Ritter G. Benfhaus
Raoul Carl Weiser
Talbot, Feldherr Max Grube
Diemel B. Kutschera
Thibaud d'Arc Wex. Otto
Margot seine Gertrud Sobed
Louison seine Elfe Malchana
Johanna Tochter Br. Grevenberg
Anfang halb 7 Uhr.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.

Heute Auftreten der amerikanischen Exzentriques 3 Hamilton Binands, der dänischen Konzertsängerin Fr. Noe, der afrikanischen Potpourri, itarischen Spiel- u. Cocacnützang-Trippe The Khisichs, des Vogel- und Thierstimmens-Imitators M. Sloman. „Die schwebende Nymphe.“ Antipirritisch-magnetische Produktion durch Ben-Aly-Bey und Mlle Larsgand, ferner zum ersten Male in Budapest: Produktion der echten, originellen indisch-orientalischen Zauberei, Darstellungen der Wunder aus „Tausend und eine Nacht.“ Ferner Auftreten der russisch-rumänischen Sängerin Olga Iwanowna, der Geichwister Amalia, Gijella und Laura Neumann, der Wiener Duettisten Schwab und Sichtenstein, der Familie André, Jongleurs und Equilibristen, der deutschen Viederfängerin Fr. Kathi Edillon, und des beliebten Gesangs-komikers Martin Schenk.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Erstes Auftreten der hier so sehr beliebten Wiener Original-Gesangs-Duettisten

EDI u. BIEDERMANN.
„Der Bettelstudent“. Singpiel. „Der Raub der Sabine“. Singpiel. **Revue international.** Dargestellt von 7 Damen. Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen.
In Vorbereitung: „Az ember tragédiája“. (Die Tragödie des Menschen).

BLAUE KATZE,
Königsgasse 15. **A. ADOLFI,**
der beliebten Tanz- und Jaz-Duettisten

Gebrüder Rott.
Der Schikernik. Komische Szene von H. Hirsch.
Neu! Grand Succes! Neu!
Im Salon Belzebub.
Ausstattungs-Singpiel von F. Brill. Musik von J. Schindler.

M. Weber's
Bierhalle und Restauration,
Kerepeserstrasse, Ecke des Elisabethringes.
Heute:
Grosses Militär-Konzert
der Regiments-Musikkapelle Baron Rodich Nr. 68.
Vor und nach dem Volkstheater vorzügliche und billige Küche, Attien-hof- und Bobier.
Entrée frei.
Anfang 6 Uhr.
Die nächsten Konzerte sind Samstag, Sonntag, Dienstag.

BLAUE KATZE,
Königsgasse 15. **A. ADOLFI,**
der beliebten Tanz- und Jaz-Duettisten

Gebrüder Rott.
Der Schikernik. Komische Szene von H. Hirsch.
Neu! Grand Succes! Neu!
Im Salon Belzebub.
Ausstattungs-Singpiel von F. Brill. Musik von J. Schindler.

M. Weber's
Bierhalle und Restauration,
Kerepeserstrasse, Ecke des Elisabethringes.
Heute:
Grosses Militär-Konzert
der Regiments-Musikkapelle Baron Rodich Nr. 68.
Vor und nach dem Volkstheater vorzügliche und billige Küche, Attien-hof- und Bobier.
Entrée frei.
Anfang 6 Uhr.
Die nächsten Konzerte sind Samstag, Sonntag, Dienstag.

BLAUE KATZE,
Königsgasse 15. **A. ADOLFI,**
der beliebten Tanz- und Jaz-Duettisten

Gebrüder Rott.
Der Schikernik. Komische Szene von H. Hirsch.
Neu! Grand Succes! Neu!
Im Salon Belzebub.
Ausstattungs-Singpiel von F. Brill. Musik von J. Schindler.

M. Weber's
Bierhalle und Restauration,
Kerepeserstrasse, Ecke des Elisabethringes.
Heute:
Grosses Militär-Konzert
der Regiments-Musikkapelle Baron Rodich Nr. 68.
Vor und nach dem Volkstheater vorzügliche und billige Küche, Attien-hof- und Bobier.
Entrée frei.
Anfang 6 Uhr.
Die nächsten Konzerte sind Samstag, Sonntag, Dienstag.

BLAUE KATZE,
Königsgasse 15. **A. ADOLFI,**
der beliebten Tanz- und Jaz-Duettisten

Gebrüder Rott.
Der Schikernik. Komische Szene von H. Hirsch.
Neu! Grand Succes! Neu!
Im Salon Belzebub.
Ausstattungs-Singpiel von F. Brill. Musik von J. Schindler.

M. Weber's
Bierhalle und Restauration,
Kerepeserstrasse, Ecke des Elisabethringes.
Heute:
Grosses Militär-Konzert
der Regiments-Musikkapelle Baron Rodich Nr. 68.
Vor und nach dem Volkstheater vorzügliche und billige Küche, Attien-hof- und Bobier.
Entrée frei.
Anfang 6 Uhr.
Die nächsten Konzerte sind Samstag, Sonntag, Dienstag.

BLAUE KATZE,
Königsgasse 15. **A. ADOLFI,**
der beliebten Tanz- und Jaz-Duettisten

Eröffnungs-Anzeige.
Hiermit erlaube ich mir, einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich, zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Gäste, mein Lokal erweitert und demselben einen

CAFÉ - SALON
angegeschlossen habe, welchen ich heute, Donnerstag, den 4. d., eröffne.

Indem ich weder Mühe noch Kosten scheute, mein Lokal auf das Elegante einzurichten, um allen Anforderungen zu entsprechen, bitte ich, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst zu bewahren und mich mit Ihrem werthen Besuche je öfter zu beehren.

Hochachtungsvoll
Edmund Freund,
25907
Konditor, Königsgasse Nr. 14.

Café Eger váry
Andrássystrasse, vor der königl. Oper 25787
empfiehlt sein neu eingeführtes

Wiener Frühstück,
bestehend aus einer Schale feinstem Kaffee oder Thee mit Milch oder Rum, Zeebutter, Ei . . . 25 fr.
deto mit Sahne . . . 40 fr.

IMPERIAL.
Wahnerboulevard Nr. 48. 25909
Größtes Etablissement Budapest's.
Täglich grosse Künstler Vorstellung.
Neu! Theater-Direktor Schmirer.
Näheres Programm.

Kaffeehaus-Eröffnung.
Beehre mich, einem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höf. Anzeige zu machen, daß ich **IV., Maria Vateriegasse 5, vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria** ein dem Zeiteit entsprechend, vollkommen neu eingerichtetes **Kaffeehaus** heute, Donnerstag, den 4. Oktober, Mittags, 12 Uhr eröffne. Meine langjährige Thätigkeit als Cafétier berechtigt mich zu der Erwartung, daß es mir gelingen wird, durch Auslegen der gelesesten Zeitungen des In- und Auslandes, sowie Verabreichung vorzüglicher Kaffeehausgetränke, prompte und streng solide Bedienung die Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu erwerben. In meinem Lokal, welches die ganze Nacht geöffnet, ist auch jeder Zeit für kräftiges Buffet, gute Weine und Biere bestens vorgesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Josef Roitsch, Cafétier.
4. Bezirk, Sporergasse Nr. 9,
zum „alten Josef.“
Eröffnung des Buchner'schen Weinschanks.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich im 4. Bez., Sporergasse 9, einen **Weinschank** eröffnet habe. Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen auf Grund welcher meine Weine bei der 1885 Landesausstellung mit der großen Medaille ausgezeichnet wurden, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß es mir gelingen wird, den Wünschen des p. t. Publikums in jeder Beziehung zu entsprechen. Der Geschäftsleiter ist Herr **Friedrich Labes**, gewesener Schiffs-Restaurateur, dessen Frau als vorzügliche Köchin, für gute und geschmackvolle Speisen Sorge tragen wird. Hochachtungsvoll

Buchner, Eigenthümer, Friedrich Labes, Geschäftsleiter.
Auf 10 Liter Wein lautende Bestellungen werden ins Haus geliefert. 25878

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

SALZER'S
TONHALLE,
Ecke Karlsring und Karlsgrasse.
Abendlich Konzert der Spezialitäten-
Tonhallen-Kapelle.
Heute, Donnerstag:
Erstes grosses Elite-Konzert
mit gewähltem Programm. — Besonders zu bemerken:
Krieg im Frieden.
Großes Speltatel-Potpourri mit Feuerwerk.
Beginn 8 Uhr. Entrée frei.

Für die im Hause
VII., innere Trommelgasse Nr. 10
wohnenden Parteien und etablirten, Geschäftskleute wurde die
Telephon-Verbindung
hergestellt und mit heutigem Tage der allgemeinen Gebrauchnahme übergeben. 25915

Die neuesten
Pariser Modelle
und Stoffe sind bereits angelangt im Kinderkleider-Salon
JOEL MÓR,
Josefsplatz Nr. 13, 1. Etage.
Spezialität: Eislaut-Toiletten für junge Mädchen.
Nouveautés! Baby-Tragmäntel und Kleidchen.

Verpachtung.
Das Haus, Stephansplatz Nr. 11, wo schon seit 30 Jahren ein Wirthsgeschäft ist, wird mit 1. November oder allgoleich verpachtet; auch können die darin befindlichen Wirthseinrichtungen gepachtet oder verkauft werden. Näheres bei Herrn **Johann Schuch**, Franz Josefsplatz Nr. 1, in der Restauration. Käufer für das Inventar haben den Vorzug. Zensale ausgeschrieben. 25839

WANZEN
samt deren Brut werden gründlich unter
Garantie von Wohnungen und Möbeln
durch ein
neu erfundenes Mittel vertilgt,
was wir mit unsern hierzu angestellten Leuten besorgen. Erfolg sofort ersichtlich. Aufträge werden entgegen-
genommen. 25880

Ungarische allgemeine Reinigungs-Unternehmung,
Budapest, VI., Königsgasse 30, Parterre 2.

Zustausend billigen Preisen
verlaufen wir unser reichsortirtes Lager in
Herbst-
Damenkleiderstoffen
und
schwarzen Wollenartikeln.
Die Preise der Stoffe beginnen bei
40 kr. per Meter doppeltbreit.
Johan Poll & Sohn,
5. Bezirk, Ecke Götter- und Badgasse.

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919

Kein behördlich bewilligter Ausverkauf!
und dennoch viel billiger als bei einem solchen, verkaufen wir wegen Auflösung unserer Niederlage, Firma:
Eibenschütz Sándor utódaí,
H a t v a n e r g a s s e, Franziskanerbazar,
alle vorhandenen Waaren, bestehend aus
Regenmänteln, Jacken, Radmänteln, Mantillen, Winterjacken,
u. Wintermänteln, alle Gattungen **Kleiderstoffe**
doppeltbreit von 35 fr. angefangen, nicht minder
Samt- und Brocate, Spitzen, Spitzenstoffe und Stickereien,
sowie sonstige Aufputz-Gegenstände.
Der Verkauf dauert nur bis Ende dieses Monats, weil bis dahin die Lokalitäten geräumt sein müssen! 25919



„Regenerator“ Kraft-Fluidum gegen alle äußeren Krankheiten des Pferdes (und anderer Thiere), wie Gelenksteifheit, Schwäche und Schwellung der Sehnen und Muskeln, Rheumatismus, Lähmungen, Influenza, Gellenfluß, Halsentzündung, Husten, Augenentzündung, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Sattel- und Geschirrdruck etc., zur Stärkung und Kräftigung vor und nach größeren Strapazen. — **Wasserdichte Universal-Lederjalle**, verlängert die Dauerhaftigkeit sämtlichen Lederzeuges um das Dreifache, dringt in das Leder sofort ein und macht es weich, geschmeidig und wasserdicht. Alle Lederarten, wenn noch so verhärtet oder hart, werden weich und **wasserdicht**. Wichtig für Jedermann, der an Schuhwerk sparen will, der sein theuer erworbenes Pferdegeschirr zu konserviren wünscht. — Für Militär, Landwirthe, Jäger, Fabrike, Lederhändler, Lederfabrike, Gerber, Riemer, Sattler, Sattler, Sattler, Sattler etc. für Alles, was Leder ist, ist es der zierlichste **Damenstiefel**, **Kavallerie-Stiefel**, **Pferdegeschirr**, **Wagenteder**, **Sohlenleder** etc. Anwendung für im Gebrauche befindliches Leder alle 8 Tage, für Leder außer dem Gebrauche alle 6 Wochen. Wird mit der Hand aufgetragen, bei Schuhwerk nicht nur die Sohlen und Oberleder, sondern auch die **Abfälle** und **Nacht** zu teigertreiben. Ferner **Lederlack**, **Sattelleise**, **Geschirrwäsche** etc. Erhältlich in jeder Speereihandlung, **Emil Szávossy**, chemische Fabrik, **Erzsebetfalva**, **Komptoir Budapest**, **Maria Valeria utca 4/J**



Subskriptions-Anmeldungen

königl. serbische 10-Franks-Staatslose

nehme schon heute zu dem Originalpreise von ö. W. fl. 6.50 entgegen. Anzahlung ö. W. fl. 1.50 pr. Stück.

Spielplan bisher unerreicht.

Haupttreffer 300.000, 250.000, 200.000 Franks.

Jährlich 3 Ziehungen.

Jó-sziv Lose á fl. 2.85 kr.

Ziehung schon am 15. Oktober d. J.

Haupttreffer 20,000 Gulden.

Bank- und Wechslergeschäft

ARMIN PREISZ, Budapest, IV., Servitenplatz Nr. 3.

Mit einer Anzahlung von nur



übernehme schon von heute ab **spesen- und provisionsfrei** Subskriptions-Anmeldungen auf **kön. serb.**

10-Franks-Lose

á fl. 6.50 pro Stück

Jährlich 3 Ziehungen

Haupttreffer

Frcs. 300.000,

200.000, 100.000

Wechselhaus

H. Fuchs,

Budapest, Dorotheagasse 9.

Komplete Uniformen

für k. k. österr. u. ungar. Offiziere und Reserve-Offiziere jeden Ranges und Truppenkörpers,

Einjährig-Freiwillige,

wie auch für jede Art u. formirter Korporationen in bester und preiswürdigster Ausführung, genau laut Vorschrift bei

Büchler & Rausnitz,

k. k. österr. und k. ungar. Militär-Uniformirungs-Anstalt,

Gegründet 1852.

BUDAPEST, Nádor-utca (Palatingasse) Nr. 16.

Gegründet 1852.

Preis-Courante gratis und franko.

An der königlich ungarischen Akademie für

Musik und darstellende Kunst

werden Schüler bis zum 15. Oktober l. J. unter folgenden Honorarbedingungen aufgenommen:

In der Abtheilung für Musik:

a) im akademischen Kurs:

Pianoforte 100 fl., Kompositionslehre 70 fl., Sologebang 70 fl., Orgel 70 fl., Violine 100 fl., Violoncell 100 fl., Chorgefang 10 fl. jährlich. Die Kompositionsschüler erhalten auch in der Instrumentation, im Partiturfachen und Spielen Unterricht.

b) in den Vorbereitungsklassen

für Pianoforte (2 Jahrgänge) sind die Aufnahmebedingungen folgende: Theoretische und praktische Kenntniss der **Dur- und Moll-Skalen**, Bewältigung der in **Köhler Op. 242**, **Nicht Op. 66**, **Dubernoy Op. 120** und in **Bertini's** „50 ausgewählte Uebungen“ vorkommenden Schwierigkeiten. Die Schüler des 2. Jahrganges erhalten auch in der musikalischen Elementarlehre Unterricht.

In die **Vorbereitungsklassen für Violine u. Violoncell** (3 Jahrgänge) werden alle diejenigen aufgenommen, die mit diesen Instrumenten einigermaßen vertraut sind.

Das Honorar in den Vorbereitungsklassen beträgt **jährlich 50 fl.** und ist in 2 gleichen Raten, u. zw. am Tage der Aufnahme und am 1. Februar zu entrichten.

In der Abtheilung für darstellende Kunst

beträgt das Honorar in den **Schauspiellassen 30 fl.**, in den **Opernklassen 70 fl.** jährlich.

Außer dem Schulgeld sind noch **fl. 5.—** Einschreibgebühr zu entrichten.

Nähere Auskünfte bezüglich der **Abtheilung für Musik** werden **Budapest, Andrássystrasse 67**, bezüglich der **Abtheilung für darstellende Kunst** **Kerepesystrasse**, im **Zinshaus** des **Nationaltheaters** vom **Secretariat** ertheilt.

JETZT,

so lange die **Ösbörnerstrasse** durch die **Pferdebahn** noch nicht befahren ist, kann man einige **schöne**

VILLEN

noch **billig** bekommen, darunter eine mit **5 Zimmern**, **Terrasse**, **Speisekammer**, **Speis**; ein **Souterrain** mit **2 Zimmern**, **Küche**, **Speis**, **Keller**, **kleiner Garten**, **Wasserleitung** etc. Näheres bei

Fuchs & Schneider,

Realitäten-Kauf- u. Verkauf-

Agentur,

Budapest, 8. Bezirk,

Kerepesystrasse Nr. 43.

Univ. Med.

Dr. L. ERNST,

Homöopath,

Spezialarzt für

äußere Krankheiten

Schwächezustände etc. **Leiden** dieser Art, besonders **veraltet**, werden nach einer **23jährigen** reichen in **Privat- und Spitalspraxis** bewährten **einfachen Heilmethode**, ohne **Berufsförderung** des Patienten, **bliss** mittelst **blutreinigenden Arzneien**, **radikal** und **dauernd** geheilt.

Sauordination unter **humaner** und **diskreter** Behandlung **täglich** von **10—12 u. 2—4 Uhr**. **Wien, Gellertstrasse 11.** **Anschrift** brieflich.

R. Geburth,

k. k. Hof-Maschinist,

Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 71.

Regulir-Füll-Oefen,

Unter-Füll-Oefen,

KOCH-HERDE,

Central-Heizungen,

Dörr- und Trocken-Apparate,

Musterbücher unentgeltlich.

URBAN & NAGEL,

5. Bez., Arany János-utca (Hochstrasse) 20

Gebrüder Placht,

Musik-Instrumenten- u. Saiten-Fabrik-Niederlage,

Budapest,

Wurm-gasse, nächst dem **Josephsplatz**.

Größte Auswahl sämtlicher

Musik-Instrumente

und deren Bestandtheile zu den **billigsten** Fabrikpreisen.

Spezialitäten:

Cymbal mit $3\frac{1}{2}$ Oktaven von **40 fl.** bis **100 fl.**

„ „ **4** „ „ **45** „ „ **200** „

„ „ **4 Okt. m. Pedal** „ **80** „ „ **500** „

Kriston (ca. 2000 Stück spielend), **Phönix** (neuestes Instrument).

Jeder Auftrag kann in Folge des **großen Vorrathes** sofort expedirt werden. **25918**

Preis-Courante gratis und franko.

Vollständige Garantie

Neue Lose!

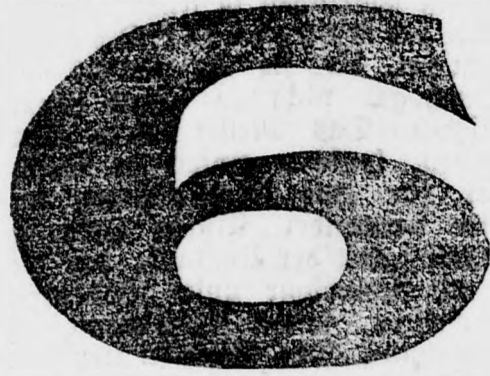
Treffer in GOLD ohne Abzug

Spielplan unerreich!

Wir übernehmen von heute ab Anmeldungen auf

Königlich Serbische Staats-Lose v. J. 1888

zum ersten und billigsten Subscriptions-Course (Speisen- und provisions-frei) á



1/2 fl. ö. W.

mit Rücksicht darauf, daß wir eine bedeutende Anzahl dieser vorzüglichen Lose auf feste Rechnung übernehmen, sind wir in der angenehmen Lage, die **BESONDERE BEGÜNSTIGUNG** zu bieten, daß wir bei rechtzeitigen Anmeldungen die bei uns subscribirten Lose

voll, ohne Reduktion

liefern können.

Diese Begünstigung ist umso werthvoller, als bei der jetzt schon kolossalen Nachfrage eine bedeutende Reduktion bei der Subskriptionsstelle bestimmt stattfinden wird.

Unsere Kommittenten versenden wir Ziehungslisten gratis.

Die Anzahlung von 1 fl. per Stück

ist sofort bei der Anmeldung zu erlegen oder einzuzahlen. Der Restbetrag von 5 fl. 50 kr. kann bis 25. Oktober d. J. erlegt werden. — Auf Verlangen behalten wir die Lose gegen mäßige Zinsen auch weiter im Depot.

Diese Lose dürften in kurzer Zeit wesentlich im Course steigen, daher wir dieselben auch

zur **Spekulation auf Coursegewinn empfehlen.**

Spekulantem haben die Chancen sowohl auf Coursegewinn, als auch auf Treffer.

Auszug aus dem Spielplane: Jährlich 3 Ziehungen u. zw.: 2. Jänner, 1. Mai und 1. September.

Haupttreffer: 300.000, 250.000, 200.000 150.000

68-mal sind 100.000 Franc-Treffer, 75.000 Franc u. s. w. in Gold, außerdem zahlreiche ansehnliche Nebentreffer. — Der kleinste Treffer steigt bis 40 Franc. — Spieldauer 65 Jahre. — Ein Los kann auch 2 Treffer erzielen.

GARANTIE.

Die Auszahlung der Treffer sind durch die Einkünfte aus dem serbischen Tabakmonopol sichergestellt, außerdem sind die Lose staatlich garantiert.

Der grösste Haupttreffer
der Basilika-Lose, d. i.
200,000 GULDEN
wurde auf Serie 2384, Nr. 65
bei uns gewonnen.

Der Haupttreffer
der Oestr. Bodenkredit-Lose
50,000 GULDEN
wurde am 15. Juni d. J. mit der Serie 424, Nr. 3
bei uns gewonnen.

ANTON KORITZ & COMP.,

Bank- und Wechslerhaus,

Budapest, Josephsplatz Nr. 4, Ecke Wurm-gasse. 25914

Unsere rühmlichst bekannten l. u. f. auschl.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.
Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger aus-
schließlich autorisirte Fabrik für Meidinger Oefen.
H. Heim, Wien und Budapest.
25598

Dame
ertheilt Unterricht in Industrie-
malerei, Zeichnen (nach der
Natur); ebendasselbst wird
solide Dame, (Schule befindende)
in Pension genommen. Adr.
in der Exp. 36464

PAPIER FAYARD et BLAYN
Mehr als 60 Jahre Erfolg fuer Heilung von SCHNUPPEN, BRUSTIRRITATION,
RHEUMATISMUS, LENDENSCHNERZEN, VERLETZUNGEN, WUNDEN,
HUEHNERAUGEN, etc. In allen Apotheken kaeflich (Namenszug zu verlangen).

Kundmachung.
Das 2/3 Stunden von der Kaschau-Oberberger-
Bahnhstation Poprad-Zella, 1/2 Stunde von der
kön. Freistadt Késmart entfernt gelegene
adelige Gut Kreutz,
wird von 1. April 1889 angefangen auf 6, event-
uell 9 Jahre verpachtet.
Das genannte adelige Gut hat einen Flächen-
raum von 1582 Kommissional-Jochen, wovon die
Größe des Intravilan-Grundes 16 Joch, 23 Quadr-
Klafter; die Größe der Acker 562 Joch, die Aus-
dehnung der Wiesen 268 Joch, die Ausdehnung der
Gutweide 96 Joch, und die des Waldes 635 Joch be-
trägt. Die Felder befinden sich in dem besten Kultur-
stand. Die Anzahl der Häuser bejiffert sich auf 18.
Auf der Wald- und Wiesenweide werden 450-500
Stück Schafe gehalten.
Die speziellen Pachtbedingungen können beim
Advokaten Paul Kéler in Késmart eingesehen wer-
den; ebenso sind die etwaigen Pachtanträge bei dem
genannten Advokaten einzureichen.
Késmart, den 22. September 1888.
Paul Kéler.
25910

Flüssige
Glycerin - Crème
von Kielhauser in Graz.
Die flüssige Glycerin-Crème ist eine
gelungene Vereinigung von unschädlichen
Stoffen, welche nicht nur die Haut
verfeinert, sondern wirklich die ju-
gendliche Frische belebt und dauernd
zu erhalten im Stande ist. Präventiv
gegen Einfluß von der Luft, Wind u.
Sonne, beseitigt Sommerprossen,
Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei
Hautunreinigkeiten. Preis einer Fla-
sche fl. 1.20.
Feinste Glycerin - Seife,
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt
ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und
hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in
blauem Papier 35 kr.
Pariser Damenpulver
gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und
trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen
als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Be-
liebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (sachel) 50 kr.
aus Mandelseife u. Spermacet er-
zeugt, das unschädlichste Gesicht u.
Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.
Handwasch-Pulver
eine gute, rothe Schminke
für Tag und Abend
Preis 50 kr
Hauptdepot bei Josef v. Fördt,
Apotheker, Budapest, Königsgasse
Nr. 12.
Vor gefälschtem Pariser Da-
menpulver und Glycerin-Crème wird ge-
warnt; nur jenes ist als echt zu betrachten,
welches auf der Etikette, sowie auf der
Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Anton Schwarz,
Bau- und Kunstschlosser,
Budapest, 7. Bez., Rottenbiller-gasse 32,
empfeht seine
Doppelcylinder-Regulir-Fallöten
nach Patent Burghardt,
Stahlblech-Rolleaux,
Glashaus-Fenster
aus Eisen,
Sparrerde jeder Art und Größe,
sowie sonstige Schlosserarbeiten für
Neubauten. 25614
Kostenvoranschläge und Musterkarte auf Verlangen gratis.

5fl. Honorar
für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
jeder Art, Gantausschläge, Harnbeschwerden,
Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu
entstandene Leiden in 4-5 Tagen von
A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königsgasse (kiraly-utca)
Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von
7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh
bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entprochen.

Allerlei.

(Die Beglückungspläne der Prinzessin Alexantina) für Bulgarien haben Gestalt gewonnen: hat das Fürstenthum auch keinen unzweifelhaften Herrscher, so hat doch die Hauptstadt jetzt das unzweifelhaft echte bayerische Bier! Man schreibt den Münchener „Neuesten Nachrichten“ aus Sophia vom 24. d.: „Seit gestern haben wir hier eine „Bavarsca pivovarnitza“ (lies: Bayerische Hofbrau-Bierhalle). Dieses Bieranzapfungs-Etablissement wurde von dem Münchener Lorenz, einem Vertreter der St. Anna-Braueret, eingerichtet. Es ist ein geräumiges, ganz in altdeutschem Stil eingerichtetes Lokal. Sämmtliche Malereien an den Wänden und an der Decke sind von einem Münchener Maler ausgeführt. Auf den Frescogemälden an den Wänden erinnern die Gestalten sehr an bekannte Typen aus den „Fliegenden Blättern“. Sie stellen allerlei auf das Wirthschaftsleben sich beziehende Szenen dar und sind zart und sinnig mit allerhand Sprüchlein in deutscher Schrift versehen. Viele Bulgaren schlürfen hier das süßige Bier von der Star und geben sich alle Mühe, von den anwesenden Deutschen das „Kneipen“ zu lernen.“

(Ein Gedicht der Erzherzogin Valerie.) Die reizende poetische Spende, welche die Erzherzogin Valerie vor zwei Jahren mit dem Gedichte „Der junge Rhein“ dem Jahrbuche des Ferienkolonien-Vereins zukommen ließ, ist noch in bester Erinnerung. Wie wir erfahren, besteht die Absicht, der Erzherzogin die Bitte zu unterbreiten, für das nächste Jahrbuch wieder einen Beitrag aus ihrer Mappe zu spenden.

(Ein Bild der „Kleinen Frau“.) Das reizende Töchterchen unseres Kronprinzlichen Paars, bekanntlich

bei Hof die „Kleine Frau“ genannt, ist jüngst aus Anlaß ihres soeben zurückgelegten fünften Lebensjahres photographirt worden. Das Gesicht der kleinen Erzherzogin Elisabeth zeigt auf den beiden Bildern — ein Brustbild und ein Bild, auf welchem sie in einem von einem Geiz gezogenen Wägelchen futschirt — einen ungemein freundlichen und sympathisch-liebenswürdigen Ausdruck. Die Photographien sind zur vollsten Zufriedenheit der hohen Eltern ausgefallen.

(Unter den Damen,) welche aus der Schönheit-Konkurrenz in Spa mit einem Preise gekrönt hervorgegangen sind, befinden sich auch zwei Berlinerinnen, ein zwanzigjähriges junges Mädchen und eine dreißigjährige Frau. Die in diesem famosen Wettstreit ebenfalls prämierte Wiener Schönheit Frau Betty Stuckart befindet sich seit vorgestern in Berlin. Ein Impresario hat ihr bereits einen Antrag gemacht, natürlich geschäftlicher Natur. Der Betreffende bietet ihr eine bedeutende Summe für eine Schaunundreise durch ganz Deutschland.

(Eine kostbare Erinnerungsmedaille) an den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelm's in Rom wird in Mailand hergestellt. Die dortige Firma Johnson hat von König Humbert den Auftrag erhalten, zum Andenken an die Begegnung mit seinem kaiserlichen Freunde zwei Medaillen aus reinem Golde zu prägen, von denen die eine für Kaiser Wilhelm, die andere für den italienischen Monarchen selbst bestimmt ist. Auf der einen Fläche steht man als Relief einen geflügelten Genius, welcher kleine Medaillonbilder der beiden befreundeten Fürsten trägt; auf der anderen Seite befinden sich zwei Adler auf einem Zweige, der die Widmungsworte umschließt; weiter unten stellt eine

prächtigt eiselirte Figur den Liber dar und an der Basis erblickt man als Attribut der alten Quiritenstadt die säugende Wölfin. Die Medaille hat einen Durchmesser von 73 Millimeter. Außer den beiden Gold-Originalen werden von der Medaille nur noch wenige Bronze-Kopien angefertigt.

(Eine peinliche Enthüllung) wird soeben in einem englischen Blatte gemacht mit der Versicherung, daß die Wahrheit jeder Zeit durch einen Oberbeamten eines Londoner Hospitals nachgewiesen werden könne. Man versichert, daß Chirurgen in jenen Anstalten mitunter an Kranken schmerzhaft Operationen vornehmen, die sie im Voraus als unnützlich kennen und auch gar nicht zu irgend einem erfolgreichen Ende fortsetzen. Das Messer werde nicht zum Besten des Leidenden, sondern einfach zu einem Experiment oder für eine Beweisführung am lebendigen Menschenleibe verwendet. Ursache bietet zu dieser brutalen Rücksichtslosigkeit der Umstand, daß sie nicht im Stande sind, mit Ausnahme unter Befolgung sehr verwickelter Vorschriften, solche Experimente an lebenden Thieren vorzunehmen. Das Gesetz sei sehr zart, was Kaninchen und Frösche angehe, aber überlasse menschlichen Wesen, für sich selber zu sorgen.

(Die Bluthaten in London) nehmen kein Ende. An zwei von einander entlegenen Punkten des Londoner Distriktes wurden in der Nacht zum Sonntag abermals zwei Frauen in gräßlicher Weise ermordet, allem Anscheine nach von derselben Person, welche die früheren Morde in diesem Stadttheile verübt hat. Die eine Leiche war furthestig verstümmelt. Die Opfer sind wieder Frauen schlechten Rufes. Von dem Thäter fehlt jede Spur. In Whitechapel herrscht hochgradige Erregung. Die Polizei ist völlig rathlos.

23.]

Wenn man nicht vergessen kann.

Erzählung frei nach dem Französischen

von

Max Haupt.

Dreier Theil.

3.

Er blickte ihr scharf ins Antlitz.

— Mein Vater, sagte er, hat sich viel mit niederlichen Frauenzimmern abgegeben. Er that das auch zur Zeit, als Mama noch lebte. Sie waren sehr unhöflich mit ihr und sie ist weinend gestorben.

Er sprach mit trauriger, stockender Stimme, indem er auf den Kies der Straße blickte.

Suzette fühlte sich über diesen, allerdings in etwas brutaler Form zum Ausdruck gebrachten Schmerz gerührt. Während des Gehens streichelte sie Swen das Haar und küßte ihn.

— Sie haben Ihre Mama sehr geliebt? fragte sie.

Er gab zuerst keine Antwort; dann eilte er plötzlich auf einen blühenden Maulbeerbaum zu, pflückte einen Zweig von demselben, zeigte ihn Suzette und fragte fast weinend:

— Sage mir, wie diese Blüthen heißen.

— Ich weiß es nicht.

— Sage mir, daß sie Lydia heißen.

— Also Lydia, wenn Du willst.

Er führte dann das Blütenbüschel zum Munde, küßte es überaus zärtlich und heftig zu gleicher Zeit; dann legte er es unter seinen Rock, auf sein Herz.

— So habe ich sie geliebt! rief er.

Suzette blickte auf Swen. Sonderbares Kind! Und einen Augenblick fühlte sie sich bis zu Thränen gerührt, ohne eigentlich zu wissen, warum. Es schien ihr, daß er eine Erinnerung in ihr erwecke, eine sehr süße und doch auch gleichzeitig bittere Erinnerung. Was war das für Erinnerung? Sie hatte noch nie einen kleinen Knaben gesehen, der diesem gleich, und doch schien er ihr mit seinen Augen, seinen schwarzen Locken mehr eine seltsame als eine neue Erscheinung zu sein. Man empfindet etwas Ähnliches, wenn man in der Wirklichkeit Jemanden findet, den man im Traume gesehen hat. Es war eine andere Kindheit, abenteuerlich und frei, die sie jetzt auf dem mit Fichten bestandenen Hügel, in dieser öden Gegend wieder fand; es war die Kindheit Edmunds, welche sie da erkannte, so wie er sie ihr erzählt, so wie sie sich diese gedacht hatte, und sie konnte sich nicht enthalten, Swen in ihre Arme zu nehmen und ihn heftig an sich zu drücken.

Als aber das Kind, entzückt darüber, daß man es liebe, ihr ihre Viehlosung erwidern wollte, stieß sie dasselbe zurück; ihre Augen schlossen sich und die ganze helle Landschaft erlosch vor ihrem Auge wie unter dem grauen Fittig einer ungeheuren Fledermaus.

Wie, es konnte ihr also nichts begegnen, das ihr nicht Anlaß zu einer trüben Erinnerung bot? Sie lehnte sich gegen diesen Zwang auf; sie zwang sich, heiter zu sein und rief Swen zu:

— Nun, fange Du mich! Nun ist an Dir die Reihe!

Und nun eilte sie den Waldbach entlang und

sprang wie eine Gemse über die steilen Pfade und hielt erst an, als sie athemlos nicht weiter konnte.

Es war ein herrlicher Tag. Suzette wurde mit diesem kleinen Teufel zu einer Teufelin oder vielmehr zu einer kleinen Bachant; sie sprangen durch die Büsche hin, daß ihre Kleider von den Dornen Ritze bekamen, und Swen sagte ihr:

— Ich werde Dich lehren, wie man in der Nacht die Eulen mit einem Stocke tödtet; man nähert sich den Zweigen, auf welchen sie schlafen und öffnet rasch eine Blendlaterne; sie regen sich nicht, da sie geblendet sind. Dann verfehlt man ihnen einen kleinen Streich auf ihren kleinen Schädel. Klack! und es ist geschehen. Es ist sehr unterhaltend, zu tödten.

Sie schauberte.

— Warte! rief er.

Er hatte sich zu dem Rasen hinab gebeugt und einen länglichen Gegenstand ergriffen, den er in der Luft wirbeln ließ wie eine Schleuder; dann ließ er diesen, einem kurzen Seilstück gleichenden Gegenstand fallen, stürzte sich darauf und trat mit dem Abhage auf einen sich zusammenwickelnden Knäuel.

— Es ist eine Viper, die ich zertreten habe, sagte er.

Er warf den Kopf mit einer Miene des Triumphes nach rückwärts, wie ein kleiner Sankt-Georg, der soeben den Drachen getödtet hat.

Sie erkannte das Reptil und bekam Furcht. Aber sie wollte sich nicht fürchten; sie wollte nicht traurig sein. Sie erhob die Stirne wieder, um welche ihre Locken zitterten und von welcher die Sorge entfloß.

Er aber sagte nach einigem Sinnen:

— Du wirst mich zum Erfolge für all das, was ich Dich gelehrt habe, lehren.

— Wie, Sie können in Ihrem Alter noch nicht lesen?

— Nein, Mama hat angefangen, mich dasselbe zu lehren, aber sie hatte keine Zeit dazu, da sie immer weinte. Und dann ist sie gestorben. Ich begann eben zu buchstabiren, als sie starb.

Nach einem Augenblicke fuhr er fort:

— Sage, Madame, die Du so schön bist, wäre es schlimm von mir, wenn ich meinen Vater tödten würde?

— Was wollen Sie? Sind Sie wahnsinnig? rief sie.

— Nein, nein, ich bin nicht wahnsinnig; ich möchte Papa tödten, weil Mama unglücklich war.

— Schweigen Sie, häßliches Kind!

— Ich werde Dir Papa zeigen, sagte er, ohne daß er sich schämte. Da Du anständig bist, so kannst Du unser Haus wegen der Frauenzimmer nicht betreten, welche dahinkommen. Aber Du wirst ihn sehen und dann wirst Du sagen: „Man muß ihn tödten!“

Sie erröthete immer mehr. Dieser Knabe war in der That fürchtbar. Und warum brachte es der Zufall mit sich, daß dieses Kind, welches den Tod verkündigte, sich gerade in ihrer Nähe befand?

— Ich werde mich entfernen, sagte sie, wenn Sie nicht artig sind, wenn Sie fortfahren, so häßliche Dinge zu sprechen. Darf ein Kind daran denken, seinem Vater Böses zuzufügen?

— Er ist nicht mein Vater, da Mama gestorben ist.

Von einer plötzlichen Idee ergriffen, stieß sie einen Schrei aus.

— Hat er sie vielleicht getödtet?

Swen erwiderte:

— Mit einem Messer oder Gift, nein, aber er hat sie so schlecht behandelt, daß sie daran starb. Ich erinnere mich noch an ein Ereigniß. Das war in Paris; in der Nacht trat mein Vater in mein Zimmer, während ich im Bette lag. Ich stellte mich schlafend. Da zog er mir einen Ring vom Finger, den mir meine Mutter geschenkt hatte. Am nächsten Morgen sah ich den Ring am Finger einer Frau, die mit uns frühstückte, da Papa nicht immer Geld hatte. Aber ich werde ihn nicht tödten, weil es Dir zu mißfallen scheint.

Als sie kurz vor dem Anbruch des Abends nach dem Thale zurückkam, befanden sie sich plötzlich vor dem Schwalbenneste, das gleichzeitig Küche und Palast war und sich inmitten eines ziemlich verwilderten Parkes befand. Da sagte er ihr:

— Ich habe Dich hiehergeführt, um Dir Papa zu zeigen. Komm mit mir!

Sie wollte ihm nicht folgen, da das ganz unschicklich gewesen wäre. Sie kannte den Marquis von Chelsea-Kalix nicht und konnte so, ohne Cousine Maurine nicht...

— Aber er wird Dich gar nicht sehen, entgegnete er auf ihre Bedenken. Sie betraten nun einen ziemlich alltäglichen aussehenden Garten mit bezauberten Alleen und Beeten, die von Buchs eingefast waren; von dieser Seite glich das alte Schloß einem gewöhnlichen Landhause, auf welchem man in Folge irgend einer extremen Laune Thürmchen angebracht hatte. So gelangten sie bis an die erste Stufe der großen Treppe, die sie jedoch nicht hinaufstiegen. Du siehst dieses Fenster, sagte er leise zu ihr und er zeigte ihr ein Fenster im Erdgeschosse, das von den überhängenden Zweigen ganz verborgen war und unter welchen sich zwischen der Wand und dem Strauchwerk ein enger Fußpfad befand.

— Verbirg Dich hier, sagte er, und mache kein Geräusch. Wenn Du Dich auf die Fußstufen erhebst, so kannst Du, die groß ist, in das Innere des Zimmers blicken. Vorwärts, strecke den Hals aus und sieh' hinein.

Sie gehorchte ein wenig beunruhigt diesem kleinen Tyrannen, und es gelang ihr in der That, einen Blick in das Zimmer zu werfen.

Einen kleinen, in Grün und Silber gekleideten Affen auf der rechten und einen in Rosa und Gold gekleideten Affen auf der linken Schulter, saß der Marquis von Chelsea-Kalix in einem langen Schlafrock aus Crepe de Chine, in welchen scharlachrothe Tiger zwischen Lianen und Bambussträucher gestickt waren, vor einem Tische; seine bloßen Füße, deren Zehen mit Ringen geschmückt waren, stak zur Hälfte in dem Felle eines lappländischen Hundes, welches dem eines Esbären ähnlich war. Er war eine Art von dickem Zwerg, ganz in die Breite gegangen, von gelblich-fahler Farbe, der eine Mählichkeit mit zu fettem Geflügel hatte. Aber aus seinen lebhaften Augen, unter der Hülle seiner fast geschlossenen Lider, zeigte sich eine harte Bosheit und sein Mund mit den dicken, wulstigen Lippen und der starken Nase, deren Flügel immer zitterten, machten einen unbeschreiblich häßlichen Eindruck.

Ueber den Tisch gebeugt, war er damit beschäftigt, mit seinen dicken Händen, in welchen er mit großer Geschicklichkeit einen Grabstichel bewegte, in die harte Schale einer indischen Kaktanie Figuren einzugraben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 3. Oktober.

(Von der Börse.) Auf den vorgestern und gestern stattgefundenen starken Kursrückgang der Spekulationspapiere und Renten ist heute wieder eine nicht unbedeutende Erholung gefolgt. Durch die aus Berlin eingetroffenen Nachrichten war in der Spekulation die Befürchtung erweckt worden, daß die dort thatsächlich bestandene Ueber Spekulation schon in der nächsten Zeit einen Krach hervorrufen werde, der bei der tonangebenden Stellung der Berliner Börse selbstverständlich auf allen europäischen Effektenmärkten eine tiefgehende Erschütterung hätte verursachen müssen. Die unmittelbare Veranlassung der Beunruhigung der Berliner Börse war in einem Circulare der Deutschen Bank gelegen, durch welches, wie es gestern hieß, den Kunden derselben bekanntgegeben worden sei, daß die Bank Kaufaufträge auf Industriewerthe künftig nur gegen Kasse ausführen werde. Thatsächlich war jedoch die Maßregel der Deutschen Bank keine so weitgehende. Die betreffende Kundgebung war in einem jener Berichte enthalten, welche die Bank, wie dies in Deutschland üblich ist, ihrer Klientel über die Lage des Geldmarktes zusendet. Der am letzten Samstag ausgegebene Bericht enthält folgendes Faßus: "Nachdem es sich im Laufe der diesmaligen Ultimo-Liquidation herausgestellt hat, daß eine große Anzahl von Werthen aus den Händen der bisherigen Besitzer in die der Spekulation übergegangen ist, halten wir es für geboten, dahin zu wirken, daß diese Bewegung keine, die allgemeinen Interessen bedrohende Ausdehnung annimmt, obwohl wir nicht verkennen, daß die Kurssteigerung von vielen der hier gehandelten Industrie-Aktiengesellschaften hervorgerufen ist durch den allgemeinen Aufschwung der industriellen Thätigkeit, durch bereits erzielte oder in Folge von besonderen Faktoren, wie Verabredungen und Vereinigungen, in Aussicht stehende Erfolge. Wir geben daher an die Kaufaufträge auf Industriewerthe die Möglichkeit nur gegen baare Deckung entgegenzunehmen, und glauben, daß ein solches Verfahren dazu beitragen wird, einem Ueberhandnehmen der Spekulation und ungeordneten Zuständen, die daraus entstehen könnten, vorzubeugen." — Die Cnuziation der Deutschen Bank bestand also nur in einem Aat he an ihre Klientel, aber nicht in einer allgemeinen, das ganze Kommissionsgeschäft der Bank umfassenden Maßregel. Trotzdem ist es rathsam, die Vorgänge in Berlin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, weil dort unlegbar eine bedeutende Ueber Spekulation besteht, die früher oder später zu einer starken Reaktion führen muß.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Ansprüche an die Bank waren in den letzten Septembertagen sehr bedeutend, der Eskompte ist um 11.5 Millionen, der Lombard um 1.1 Millionen und das gesamte Leihgeschäft um 12.6 Millionen gestiegen. Es sind jedoch, da der Ultimo auf einen Sonntag fiel, im vorliegenden Ausweise nur die Entnahmen zur Deckung des Ultimobedarfes, nicht aber auch die Ultimo-Fälligkeiten enthalten, welche sich auf circa 6 Millionen Gulden belaufen sollen und deren Eingang erst im nächsten Ausweise berücksichtigt werden wird. Der Metallschatz hat sich um 0.2 Millionen vermindert und im Giro-Konto wurden 5.5 Millionen eingezahlt. Dieser Bewegung entsprechend hat die Noten-Circulation um 6.5 Millionen zugenommen. Der Banknoten-Umlauf ist um 12.09 Millionen gestiegen, doch sind gleichzeitig 5.58 Millionen Staatsnoten eingelassen. Die steuerfreie Banknoten-Reserve beträgt 23.34 Millionen gegen 30.1 Millionen in der Vorwoche. Wenn aber die Eingänge am 1. d. thatsächlich 6 Millionen Gulden betragen haben, so würde sich keine wesentliche Abnahme der steuerfreien Notenreserve ergeben und es wäre dann auch kein Grund, sofort eine weitere Zinsfußerhöhung eintreten zu lassen. Das gesetzlich zulässige Banknoten-Maximum stellt sich auf 582.6 Millionen; da nach Abzug der Staatsnoten 409.7 Millionen Banknoten zirkuliren, ergibt sich eine Gesamt-Reserve von 172.9 Millionen gegen 180 Millionen in der Vorwoche.

(Zur Lage des Affekuranzgeschäftes.) Der abgelaufene Monat September hat für unsere Affekuranzanstalten im Ganzen ein befriedigendes Ergebnis geliefert. Im Feuerversicherungsgeschäft waren die Schäden bedeutend geringer als im entsprechenden Monat des Vorjahres, die Prämien liefen in ganz zufriedenstellender Weise ein. In der Hagelversicherung war die Prämien-Einnahme der Monat September an dem allgemeinen Resultate der Campagne keine wesentliche Aenderung mehr hervorgebracht, die Mehrzahl der Institute wird das Jahr mit einem bescheidenen Nutzen, einige mit einem geringen Verlust abschließen. Die Transportversicherung nahm, soweit die Land- und Fuhrtransporte in Betracht kommen, einen ganz normalen Verlauf, und auch die Seeversicherung war weniger verlustbringend als im Vorjahre. Die Lebensversicherung lieferte ein sehr günstiges Ergebnis, da die Mortalität weit hinter der mathematischen Wahrscheinlichkeit zurückblieb und die Prämien-Einnahmen sehr befriedigend waren. Im Allgemeinen ist die Situation unserer Affekuranz-

Anstalten daher wesentlich günstiger und die Dividenden-Aussichten besser als im Vorjahre.

(Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.) Heute haben sich die Vertreter angelegener Exporthäuser zum Direktor der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, Herrn Ludwig v. Ullmann, begeben und haben demselben sowohl bezüglich des Schiffmangels, als bezüglich der vor Kurzem eingeführten Frachterhöhung Vorstellungen gemacht. Herr v. Ullmann machte die Zusage, daß er im Vereine mit der Centraldirektion das Möglichste zur Befriedigung der Wünsche der Geschäftswelt thun werde. — Wir hoffen, daß die Gesellschaft Maßnahmen treffen werde, um die im Export unseres Getreides bestehenden Störungen möglichst rasch zu beseitigen.

(„Jó sziv“-Lose.) Wie wir vernahmen, waren die Anmeldungen zur Subscription der „Jó sziv“-Lose so stark, daß die Zeichenstellen bei größeren Anmeldungen Reduktionen vorzunehmen bemüht sind, während kleinere Anmeldungen berücksichtigt wurden. — Der Börserath gibt bekannt, daß als Erscheinungstag der vom „Jó sziv“-Verein emittirten Lose à 2 fl. der 6. October festgesetzt wurde, mit dem Bemerkten, daß 100 Stück dieser Lose einen Börsenschluß bilden.

(Theilweise Wiedereröffnung des Ziumaner Verkehrs.) Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen macht bekannt, daß, da die Einschiffung der in Ziume eingelagerten Waaren nunmehr etwas rascher vor sich geht, in Bezug auf die Einstellung der Aufnahme der für Ziume bestimmten Waaren die Erleichterung ins Leben tritt, daß nach Ziume bestimmte Waaren von jetzt an ohne Ertrag einer Kaution aufgenommen werden, wenn der Aufgeber im Frachtbriefe seine Einwilligung dazu gibt, daß, wenn der Adressat sofort von den Eisenbahnwaggons — ohne Inanspruchnahme der Lagerräume der Bahn — binnen 12 Tagesstunden die Waare nicht übernimmt, beziehungsweise nicht verfrachtet oder in das Schiff verladen, die Bahn die Waare auf Kosten des Aufgebers vom Ziumaner Bahnhof auf eine, von der Eisenbahn zu wählende Weise entfernen könne.

(Budapester hauptstädtische Lagerhäuser.) Die ungarische Eskompte- und Wechselbank macht bekannt, daß die Waaren-Aufnahme in ihren hauptstädtischen Lagerhäusern am 26. September wieder begonnen hat.

(Fonciere, Bester Versicherungs-Anstalt.) Bis Ultimo September laufenden Jahres wurden bei der Lebensversicherung-Abtheilung der „Fonciere, Bester Versicherungs-Anstalt“ 2594 Anträge auf 3,274,195 fl. Versicherungskapital und 1800 fl. Rente eingereicht; 2159 Policen über 2,684,795 fl. Kapital und 1500 fl. Rente ausgefertigt. Die Prämien-Einnahme beträgt 508,219 fl. 69 kr., Todesfälle wurden 81 mit 119,415 fl. angemeldet.

(Serbische Tabak-Lose.) Die Technik in der Aufstellung von Spielplänen für Lose hat in den letzten Jahren durch die Schaffung der Kreuz- und Donaubank-Lose große Fortschritte gemacht, aber die bisherigen Leistungen wurden durch den Spielplan der serbischen Tabak-Lose bei Weitem überflügelt. Als Promesse auf einen Treffer betrachtet, bieten dieselben mit Rücksicht auf die Höhe der letzteren solche Chancen, wie man sie sonst nur durch den Kauf der Promesse eines theueren Loses erlangen kann, aber mit dem Unterschiede, daß die Promesse beispielsweise auf ein Kreditlos 5 fl., auf ein Kommunal-, Leih- oder Ungar-Los 3 fl., bis 3 fl. 75 kr. kostet, die Promesse eines serbischen Tabak-Loses aber im Hinblick auf die stattfindenden 195 Ziehungen und den Preis von 6 fl. 50 kr. sich auf 3 1/2 Kreuzer per Ziehung stellt. Da die Haupttreffer der ersten elf Ziehungen vom 2. Januar 1889 bis 1. Mai 1892 zusammen einen Betrag von 1.6 Millionen Francs repräsentiren, so kostet das Spiel für diese Summe bloß circa 37 Kreuzer, während man mit dem Betrage von 6 fl. 50 kr. auf die ganze Treffer-Summe von 13,585,000 Francs spielt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Eduard Pojsek, prot. Droguen-, Spezerei- und Materialwaaren-Geschäft in Klagenfurt; Karl M. W. W. in Schönbühel, nichtprot. Handelsmann in Wien, Neulerchenfeld, Gürtelstraße 3; Kálmán Donath, Gemüchwaarenhändler in Wien, Rudolfsheim, Fildergasse 23; Karl Schwarz, Kaffeefieder in Suczawa; Joseph Klármán, Handelsmann in Karlsburg; Gura u. Losonczi, Handelsfirma in Jászó; F. Állás; Claudia Venturini, Gesellschafter der prot. Firma „Geschwister Venturini“ in Fiume; Ruder u. Neuländer, prot. Firma in Petrojény. Der in einer früheren Liste als insolvent gemeldete „Joseph Fischer in Kapuvár“ ist identisch mit der Firma „S. G. Fischer in Kapuvár“.

(Schiffahrt auf der Donau zwischen Semlin und Semendria.) Die k. ung. Staatsbahnen haben im Auftrage Sr. Erzellenz des Herrn Kommunikationsministers für die Beförderung von Frachtgütern und Postsenden vom 18. September l. J. ab auf der Donau zwischen Semlin und Semendria einen Schiffsverkehr etablirt. Der in Semlin zu diesem Behufe zur Verfügung stehende Dampfer fährt regelmäßig wöchentlich zweimal, und zwar jeden Dienstag und Donnerstag früh 9 Uhr, von Semlin nach Semendria, kehrt von dort nach Beendigung der Aus- und Einladung nach am selben Tage nach Semlin zurück und macht außer diesen regelmäßigen Touren auch Fahrten nach Bedarf. Der erwähnte Dampfer wird weiter, sofern dies die Promptheit der eigenen Waarenbeförderung zuläßt, auf der genannten Donaufstrecke auch Remorquirungen fremder Wasserfahrzeuge übernehmen. Der Verkehr zwischen untern Stationen und Semendria wird in beiden Richtungen auf Grund der um die halbe Expeditionsgebühr gekürzten Bahngelühren und der vollen Schiffsfrachttaxe direkt abgefertigt. Die Auf- und Abgabe der Güter in

Semendria wird durch unsere daselbst etablirte Expeditur besorgt. Die auf den Schiffsverkehr bezüglichen Güter- und Remorquirungstarife sind in der Tarif-Abtheilung der k. ung. Staatsbahnen erhältlich.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. Oktober. Die Stimmung war heute entschieden fester und die Kurse erholten sich; die Umsätze blieben jedoch sehr beschränkt, da die Spekulation sich reservirt verhielt. In Lokalspapieren kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 307.90 und 308.70, ungarische Kreditaktien zwischen 301.75, vierprozentige ungarische Goldrente zu 100.35 bis 99.92 1/2 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 308.80 und 308.40, blieben 308.70 G., ungarische Kreditaktien zu 302 G., Bester Kommerzbank zu 760, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 96 geschlossen. Ungarische Goldrente zu 100.20, per Medio zu 100.05 gemacht, blieb 100.05 G., ungarische Papierrente per Medio zu 90.40 G., Konfordia-Mühle zu 510 bis 512, Ganz-Jude Gijengieberei zu 871, internationale Waggonleihanstalt zu 70, italienische Kreuzlose zu 14 geschlossen. Zur Eröffnungszzeit: Oesterreichische Kreditaktien zu 308.60, 4prozentige ungarische Goldrente zu 100.02 1/2. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 309, ungarische Kreditbank 302. — Devisen und Valuten: 20 Francstücke 9.59 bis 9.62, Reichsmark 59.60 bis 59.75, London 121.80 bis 122.20.

Die Prämien-Sätze waren wenig verändert: Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., per acht Tage 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., per einen Monat 15 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 308, 307.75 und 308.70, vierprozentige ungarische Goldrente zu 100, fünfprozentige Papierrente mit 90.45 gemacht.

Im Straßenvorkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 309.10 bis 309.25 gemacht.

Die Abendbörse war fest; bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 309.10 und 309.40 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust etwas abgeschwächt, die Tendenz blieb aber fest; es wurden ca. 18,000 Mtr. umgelegt, welche 2 1/2 bis 5 kr. höher bezahlt wurden. In anderen Körnern hatten wir wenig Geschäft, Roggen etwas angenehmer, Gerste gut preishaltend, Hafer flau, Mais unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 905 Mtr. 81 Kr. zu 7 fl. 85 fr., 300 Mtr. 81 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 500 Mtr. 80 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 600 Mtr. 79.5 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 300 Mtr. 81 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 80 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 500 Mtr. 79 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78.5 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80.5 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80.5 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79.5 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 300 Mtr. 79 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 1900 Mtr. 80.3 Kr. zu 7 fl. 90 fr., 300 Mtr. 80 Kr. zu 7 fl. 90 fr., 190 Mtr. 80 Kr. zu 7 fl. 75 fr., 400 Mtr. 80 Kr. zu 7 fl. 90 fr., 500 Mtr. 80.5 Kr. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 Kr. zu 7 fl. 75 fr., 400 Mtr. 79 Kr. zu 7 fl. 75 fr., 500 Mtr. 79.4 Kr. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79 Kr. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 78.8 Kr. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 78.4 Kr. zu 7 fl. 60 fr., 190 Mtr. 78 Kr. zu 7 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 81 Kr. zu 7 fl. 83 1/2 fr., 200 Mtr. 79.5 Kr. zu 7 fl. 75 fr., 200 Mtr. 79 Kr. zu 7 fl. 70 fr., 400 Mtr. 78.5 Kr. zu 7 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 100 Mtr. 78.3 Kr. zu 7 fl. 75 fr., per drei Monate. — Siebenbürger: 200 Mtr. 79 Kr. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78.5 Kr. zu 7 fl. 45 fr., 300 Mtr. 78 Kr. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 77.5 Kr. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mtr. 78.5 Kr. zu 7 fl. 50 fr., Alles per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu 4 fl. 80 fr., 100 Mtr. zu 4 fl. 90 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 20 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 40 fr., Alles per Kasse.

Hirze: 600 Mtr. zu 5 fl. 5 fr., per drei Monate.

Termine wurden nur schwach verkehrt und tendirten ruhig. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 41 fr., 8 fl. 47 fr. und 8 fl. 45 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 58 fr. und 7 fl. 59 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 61 fr. und 5 fl. 60 fr. — Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 59 fr. und 7 fl. 60 fr., Frühjahrweizen mit 8 fl. 45 fr. und 8 fl. 47 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 40 fr. geschlossen. — Abends blieben: Herbsthafer 7 fl. 60 fr. bis 7 fl. 62 fr., Frühjahrweizen 8 fl. 46 fr. bis 8 fl. 48 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 39 fr. bis 5 fl. 40 fr., Herbsthafer 4 fl. 88 fr. bis 4 fl. 90 fr., Frühjahrshofer 5 fl. 59 fr. bis 5 fl. 61 fr.

Zu Produkten etwas regerer Verkehr. Fettwaare ruhig. Schweinefett, Stadtwaare sammt Faß zu 65 fl. 50 fr. bis 65 fl. 25 fr. geschlossen. Pflaum in preishaltend, bösnische 85 Stück per 1/2 Kilogramm prompte Lieferung zu 10 fl. 75 fr., bösnische Wlancequalität prompte Lieferung zu 7 1/2 fl., bösnische 100 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober-November zu 8 1/2 fl., jerbische 100 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober zu 8 1/2 fl., 85 Stück per 1/2 Kilogramm per Oktober zu 10 fl. 50 fr., 85 Stück per 1/2 Kilogramm schwimmend zu 10 1/2 fl., Alles per 56 Kilogramm, geschlossen. Pflaumen in us, slawonisches prompte Lieferung zu 14 fl. 25 fr. gemacht, Termine fester. Riböl zu 33 fl. 50 fr. bis 34 fl., Oelkuchen zu 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. Spiritus ruhig, 17 fl. 50 fr. G., 18 fl. W.

Table with 2 columns: Terminals and Prices. Includes entries for Weizen per Frühjahr, Herbst, and Mais per Mai-Juni 1889, with prices ranging from 5.38 to 8.46 fl.

Bitte die Adresse genau zu beachten.

Szabó József & Konsorten, Budapester Tischler-Gesellschaft,

Budapest, Josephsplatz Nr. 9,
neben der Ersten ung. allgem. Sparkasse-Akt.-Gesellschaft.

Die vaterländischen Tischlermeister empfehlen das große Lager von Schlafzimmern, Salon- und Speisezimmer in Eichenholz, matt Nussholz und polirt in solider und stilgerechter Ausführung von der einfachsten bis feinsten Gattung, auch Salon-Garnituren, Ottomane, Balzace, Divans etc., eigenes Erzeugniß, mit Seide, Plüsch, Brokat, Vouret, Crepstoff etc.

Auch einzelne Möbelstücke nach Bedarf zu herabgesetzten Preisen, um die über 200 bewährten tüchtigen Arbeiter fortwährend zu beschäftigen.

Für solide und dauerhafte Arbeit garantiren die hauptstädtischen bestrenommierten Tischlermeister.

2	Chiffone, polirt, Nuß	von fl.	32	aufw.
2	Betten	fl.	26	"
1	Wäschkasten	fl.	11	"
1	Schreibtisch	fl.	14	"
1	Ausgüthlich für 12 Personen, Nuß	fl.	15	"
1	Kanapee, 6 Fauteuil, Seidenstoff	fl.	110	"
1	" 6 " Crepstoff	fl.	75	"
1	" 6 " Vouret	fl.	85	"
1	" 6 Sessel, tapeziert	fl.	45	"

Provinzaufträge werden entsprechend Angabe prompt und gewissenhaft effectuirt. — Illustrierte Preis-Courante senden wir gratis und franko. 25403

Nr. 1036.

Aviso.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im hiesigen Magazins-Bereiche folgende Verhandlungen betreffend die Sicherstellung der Wäsche und Reparatur von Bettenorten, resp. Bettstellen für das Jahr 1889 stattfinden werden.

In Fünfkirchen	am 26. Oktober 1888	} für Reinigung und Ausbesserung der Bettorten, dann Reparatur hölzerner und eiserner Bettstellen sammt Brettern,
" Kaposvár	" 22. " "	
" Zombor	" 11. " "	} für Reparatur hölzerner und eiserner Bettstellen sammt Brettern,
" M.-Theresiopel	" 12. " "	
" Siklós	" 10. " "	} für das Waschen der Bettenorten.
" Tolna	" 15. " "	
" Baja	" 16. " "	
" Mohács	" 17. " "	
" Pécsvár	" 19. " "	

Die Verhandlungen finden in Fünfkirchen in der hierortigen Magazins-Kanzlei (Hauptgasse Nr. 5), in Zombor und Kaposvár in der Kanzlei des k. k. Betten-Filial-Magazins, in den übrigen Stationen bei der Ortsbehörde stets um 10 Uhr Vormittags statt, wobei mündliche und schriftliche Offerte, mit dem Vorgeschiedenen Badium belegt, entgegengenommen werden.

Die näheren Bedingungen können bei den genannten Heeres-Anstalten stets eingesehen werden.

Fünfkirchen, am 25. September 1888. 25892

R. k. Militär-Verpflegs- und Betten-Magazin.

ALOIS KEIL'S Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden. Preis 1 Flasche fl. 1.35.
Wachs-Pasta
bestes und einfachstes Einlaßmittel für Parquetten. Preis 1 Dose 60 kr. stets Vorräthig bei

THALLMAYER & SEITZ,
BUDAPEST, 5. Bezirk, Palatingasse Nr. 10.
Weitere Niederlagen in Ungarn:

Agram: S. Dolovec	Jgló: Johann Hajos.	Steinamanger: Kissa Kalm.
Arad: Franz u. Ed. Tones.	Kashan: Alex. Novelly jun.	Cemesvár: N. Ruschil.
Békés: Carl Kuschbächer.	Kronstadt: Demeter Cremias.	Cemesvár-Fabrik: G. Weiser.
Debreczin: Szepesly A. Nachf.	M.-Háshely: Bucher Miksa.	tereschüg.
Fünfkirchen: Joh. Eizer.	Misholz: Karl Mahr.	Cemesvár-Josefsbad: J. Császár.
Gr.-Kiskinda: Fessler und Lämmer.	Mensah: D. Koda.	nef.
Großwardein: M. Szuzella.	Oedenburg: M. Wschoböly.	Jala-Gerszeg: Horváth M.
Hermannstadt: C. A. Mar-tovag.	Preßburg: Peter Jallitsch.	24854
	Kaab: Moiss Schanuen	
	Semlin: V. G. Dimitrievics.	

Bestellungen nach Orten, in welchen sich keine Niederlage befindet, werden an die Fabriks-Niederlage von Alois Keil in Wien, IV., Nesselgasse 5, erbeten. Preis eines 5 Kilo Packets 5 fl. 6.—

VAN HOUTEN'S reiner CACAO

ist anerkannt

und im Gebrauch
der beste der billigste.

¹/₂ Kilo genügt für 100 Tassen feinsten Chokolade.

Überall zu haben in den feineren Droguerie-, Delikatessen- und Kolonialwarenhandlungen und Konditoreien in Blechdosen ¹/₂, ¹/₄ und ¹/₈ Kilo Netto-Inhalt zum Preise von 4 fl. 2.50, 1.35 und 75 kr. 25316



I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Herbst-Jahrplan

der Passagierschiffe, gültig bis längstens 30. November 1888, vom 15. Oktober angefangen.

Auf der Donau:

Thalfahrt.

Von Raab nach Budapest, täglich 7 Uhr Früh.
Von Bogdány nach Budapest täglich 5 1/2 Uhr Früh.
Von Budapest nach Mohács täglich 7 Uhr Früh.
Von Budapest nach Belgrad-Drjova Dienstag, Donnerstag und Samstag, 7 Uhr Früh. Nachtstation: Bezdán.
Von Bezdán nach Belgrad-Drjova Mittwoch, Freitag und Sonntag 5 Uhr Früh, von Esseg 6 Uhr Früh.
Von Semlin nach Drjova Mittwoch, Freitag und Sonntag nicht vor 6 Uhr Abends.
Von Belgrad nach Drjova Donnerstag, Samstag und Montag 5 Uhr Früh, bei niederem Wasserstande 2 Uhr Früh.
Von Drjova nach Galatz Donnerstag, Samstag und Montag 3 1/2 Uhr Nachmittags.
Von Turn-Severin nach Galatz Freitag, Sonntag und Dienstag 5 Uhr Früh.
Von Turn-Magurelli nach Galatz Samstag, Montag und Mittwoch 8 Uhr Früh.
Von Ruschut-Girgevo nach Galatz Samstag, Montag und Mittwoch Mittags.
In Braila-Galatz Sonntag, Dienstag und Donnerstag Nachmittags.
Von Galatz nach Tultscha-Fsmail Dienstag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr Früh.
Außerdem werden zwischen Galatz-Deffa zwei Fahrten per Woche im Personen- und Güterdienste aufrechterhalten.

Bergfahrt.

Von Budapest nach Raab täglich 7 Uhr Früh.
Erste Bergfahrt am 14. Oktober.
Von Budapest nach Bogdány täglich 3 Uhr Nachmittags.
Von Mohács nach Budapest täglich 11 Uhr Vormittags.
Von Fsmail-Tultscha nach Galatz Montag, Donnerstag und Samstag Früh.
Von Galatz nach Drjova Dienstag, Donnerstag und Samstag 9 Uhr Früh.
Von Girgevo-Ruschut nach Drjova Mittwoch, Freitag und Sonntag Vormittags.
Von Turn-Severin nach Drjova Freitag, Sonntag und Dienstag 5 1/2 Uhr Früh.
Von Drjova nach Budapest Freitag, Sonntag und Dienstag 8 Uhr Früh.
Von Belgrad nach Budapest Samstag, Montag und Mittwoch 7 1/2 Uhr Früh. Nachtstation: Mohács.
Von Semlin nach Budapest Samstag, Montag und Mittwoch 8 Uhr Früh.
Von Esseg nach Budapest Samstag, Montag und Mittwoch 5 Uhr Nachmittags.
Von Mohács nach Budapest täglich 11 Uhr Vormittags.
An in Budapest täglich Früh.

Die Budapest-Naaber Passagierschiffe landen in Budapest am Wiener Stege, alle anderen Passagierschiffe bei der griechischen Kirche.

Auf der Save:

Von Sissek nach Semlin Montag und Freitag 6 Uhr Früh.
In Semlin an Dienstag und Samstag Mittags.
Von Semlin nach Sissek Dienstag und Freitag 6 Uhr Früh.
In Sissek an Mittwoch und Samstag Abends.

Längs dem serbischen Ufer im gemischten Dienst:

Von Schabaz nach Belgrad Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Früh, Dienstag und Samstag nach Ankunft des Passagierschiffes von Sissek.
Von Belgrad nach Gradischte Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Von Belgrad nach Dubrovitz täglich 6 Uhr Früh.
Bei günstigem Wasserstande verkehrt das Dienstag von Belgrad thalfahrende Schiff bis Drjova und fährt Mittwoch 9 Uhr von Drjova bergwärts bis Gradischte.
Die Station Pancsova (Vorfontunag) wird zu Thal nur Sonntag, Dienstag, Freitag zu Berg nur Montag, Donnerstag, Samstag berührt.

Auf der Theiss:

Von Szegedin nach Semlin Sonntag und Donnerstag 6 Uhr Früh. Erste Fahrt am 14. Oktober.
Von Szegedin nach Titel Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6 Uhr Früh. Erste Fahrt am 14. Oktober.
Von Semlin nach Szegedin Montag und Freitag 12 Uhr Mittags. Erste Fahrt am 15. Oktober.
Von Titel nach Szegedin Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag nach Ankunft des Verbindungsschiffes von Slankamen. Nachtstation: Neu-Beese.
Von Neu-Beese nach Szegedin Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag 6 Uhr Früh. Erste Fahrt am 15. Oktober.

Die Bergfahrt von Titel am 13. Oktober unterbleibt und findet am 14. Oktober im neuen Tarife statt.

Außerdem verkehrt ein Passagierschiff im gemischten Dienste zwischen Szegedin und Solof nach einem besonders publizirten Fahrplane. Budapest, im Oktober 1888.

Die Verkehrs-Direktion.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Die anerkannt vorzögl. verbesserten Weinpressen, Traubenquetschen, Weinpumpen eigenen Fabrikates, Verfort- und Flaschen-Füll-Maschinen, Gummi-Leitungen, Saug- und Füll-Schläuche, Weinberg-Kultivatoren, und alle Kellereigeräthe besonders preiswürdig bei **Geitner & Rausch**, Budapest, Andrássy-ut 8. 33894

Elegante 1. Stock-Gassenwohnung, 3 Zimmer, Vorzimmer, Glasveranda etc., per 1. November für fl. 485 Jahreszins, Börsenmarktstraße 15, zu verkaufen. 36935

Dienstboten-Kranken-Versicherung. Für 2 fl. jährlich wird ein erkrankter Dienstbote auf Kosten des „Unio-Bereins“ im Spital verpflegt. Aufnahme täglich Nachmittags von 3-4 Uhr in der Kanzlei des „Unio-Bereins“, 7. Bez., Kazinczy-utca 66, Ecke Königsgasse. 36852

Ein gebil. Fräulein wünscht die Nachmittage als Gesellschafterin zuzubringen. Gefäll. Anträge unter „Gesellschafterin“ an die Exp. nur gegen Inzeratentz. 36079

Ein junges, alleinstehendes Mädchen in sehr bedrängter Lage bittet edle Menschenfreunde dringend um Hilfe. Briefe erbeten unter „M. K.“ an die Exp. 36909

Nevelő, ki haszoninoságot középiskolai tanulókat a magánvizsgálatra igen jó sikerrel előkészített, vidéken tisztességes úri családnál állást keres. Szives levelek „Ernyedetlen“ czimben a kiadóhivatalba kéretnek. 36901

Szép halászoba berendezést, asztalt és 6 széket ohajtók kéz alatt venni. „Szép butor“ alatt kérem az ajánlatot e lap kiadóhivatalához. 36914

G. Z. Deine Briefe habe ich erhalten. Ich weiß nicht, ob Du dieses Blatt meinst? Schreibe mir bald und mache davon Erwähnung. 36917

6 1/2 Oktav. Klavier, gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen, Beamentkolonie, Szabóky-utca 11. 36911

Lehrjunge aus anständigem Hause (Christ) wird mit Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Exped. 36912

Batard auf Dehlschienen billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 36917

Bösendorfer-Flügel gut erhalten ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 36889

Glaube, Liebe, Hoffnung, Kassa. Brief erliegt poste restante. 36918

Schöne Gassenwohnung und Gewölblokalitäten sind in Petöfögasse Nr. 16 nächst der Andrássystraße zu vermieten. 36939

2 Zuder sammt Phaeton und Geschirre preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Expedition. 36929

40-50 fl. monatlichen Nebenverdienst erlangen mit wenig Mühe geübte Plagagenten, die bei Spezereihändlern und Kaffeehändlern gut eingeführt sind. Näheres in der Exp. 36928

Ein Geschäftslokale im Zentrum der Stadt, sehr lebhafter Posten, sofort oder per 1. November zu übergeben. Adresse in der Exp. 36927

Diplom. Lehrerin, Norddeutsche, tüchtig im Unterricht der Elementarfächer, sowie in franz. Sprache, Musik und Handarbeit, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofortiges Engagement. Geht auch zu mütterlichen Kindern. Gef. Anträge sub „454“ an die Exp. 36930

Ein geprüfter Maschinist für Stabil-Maschine, selbständiger Arbeiter in Eisendreher und Maschinenschlosserei tüchtig wird sofort aufgenommen. Näheres bei Josef Esit, Cementfabriks-Niederlage in Budapest V., Rudolfsquai 8. 36931

Ein kinderloses Ehepaar sucht eine **Hausmeisterstelle** auch sofort zu verändern.Adr. in der Exp. 36900

Repräsentationsfähiger intelligenter Mann Christ, 31 Jahre alt, mit prima Referenzen sucht Stelle als Sekretär, Buchhalter etc. Zuschriften erbeten unter „Bertrauenswürdig“ an die Exp. dieses Blattes. 36942

Photographie. Tüchtiger Copist findet dauernde Beschäftigung bei Niederhoffer, Königsgasse Nr. 51. 36943

Hübsche kleinere Hofwohnungen per 1. November zu verlassen. Waignerboulevard 42. 36944

Egy gyermekkereszo kerestetik egész napra — 18 frt fizetes, ebéd és osonna mellett, bálvány-utca 12. I. em. 36945

Mit 10.000 fl. wünscht sich ein junger Mann an einem industriellen Unternehmen zu beteiligen, oder irgend eine Fabrik zu kaufen Anträge unter „F. S.“ an die Exp. erbeten. 36947

Neue Tischler-Möbel, Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen nach neuester Façon solid gearbeitet, sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister Artbauer, IX. Müllerergasse 25. 36946

Eine französische Bonne wird für Nachmittags gesucht. Adr. in der Exp. 36903

Suche eine möblierte Wohnung, 2 Zimmer, Küche in Novemb. zu beziehen. Näh. in der Adm. 36905

Wegen Mangels an Bekanntheit sucht ein solides, **schönes Mädchen,** Christin, 23 Jahre, welches auch ein Geschäft führt, die Bekanntheit eines Mannes behufs Ehe. Beamtin bevorzugt. Antwort unter „Zusatz 23“ an die Exp. 36904

2 Wohnungen sind in einem schönen, reinlichen, mit Wasserleitung und Klosets versehenen, seit mehreren Jahren erbautem Hause, im 6. Bezirk Jabelgasse 79, vom 1. November 1. Z. zu vermieten: a) 1 St.: großes Gastzimmer mit Alkoven und Zugehör, b) 1. St.: 2 Hofzimmer durch Küche separirt und Zugehör. 36910

Eine gute Damentapelle wird für lange Zeit in einer großen Stadt sehr günstig engagirt. Adr. unter „Damentapelle 10“ an die Exp. 36952

Ein junger Mann mit kaufmännischer Bildung, der ung. Sprache vollkommen mächtig, und der bereits in einem Holzgeschäft oder Dampfjäger der Theißgegend thätig war, wird für eine Dampfjäger gesucht. Offerte nebst Zeugnisstücken sind zu richten an **Herrn Max Haas in M.-Sziget.** 36939

Sprachen- u. Schrift-Ausbildung! Hochdeutsch, engl., französisch, italienisch, Syrisch, Orthographie, Korrespondenz Honorar per Schrift; Latein-Kurrent 5-7 fl. per Schrift. Sprachen-Unterricht. Honorar 4-6-10 fl. per Monat. Reme Schick, Museumring 41. 2. Stiege, St. 3. Abendstunden für Herren von 6 bis 10 Uhr. 36902

Als Hausinspektor, Kassier, Intendant, Magazinier, Aufseher sucht ein hiesiger kantonfähiger Mann Stelle. Auch wäre derselbe geneigt, sich an einem lukrativen Geschäft mit einigen tausend Gulden zu beteiligen. Antr. sub „Kanton“ an die Exp. erbeten. 36915

Kitűnő, jó módu könyvelőnek helybeli elökölő czégnél alkalmazást szerzek. Ajánlatok bizonnyitványmasolatokkal e lap kiadóhivatalához „Nagyszéri állás“ aiatl intézendők. 36913

Geischt von einem Kaufmann möbl. durchaus sauberes Zimmer bei Christen, eventuell auch Mittagstisch. Offerte mit Preisangabe unter „M. K.“ an die Exp. 36936

Eine intelligente Witwe in der Wirtschaft, sowie in der Erziehung und Pflege der Kinder sehr tüchtig, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn oder zu mütterlichen Kindern unterzukommen. Adr. in der Exp. 36948

2 große Fruchtmagazine sind sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 36949

Vorzügliches Pianino, fast neu, mit kräftigem Ton, ist in der Rottenbillerstraße 9, Partierre 4, preiswürdig zu verkaufen. Zu sehen Vormittags. 36957

Feuerwerte, Dampfschlösser, Luftballons, Schießbilder etc. gross u. en detail zu haben in der Fabrikniederlage bei Ant. Jul. Eder, Franziskanerplatz 4. 36954

Kravatten, 6 St. Seiden-Kravatten fl. 1.20
12 „ feine Krügen fl. 1.80
1 „ feines weisses Hemd fl. 1.50
1 „ Cretou Hemd fl. 1.25
1 „ Pique fl. 1.50
6 Paar Wintersocken fl. 1.50
Bestellungen bitte an die Kravatten u. Wäsche-Fabrik des **H. Schwarz** Budapest 6. Bez. Gr.-Feldgasse 14, zu richten. Jll. Preiscourante versende gratis und franko. 36936

Konkurs. Bei dem isr. Tempelverein **Pozsony-Szt.-István** ist bis zum 15. d. M. die Stelle eines Vorbeters, „W“ mit dem jährlichen Gehalt von fl. 250 und Wohnung zu belegen. Ledige werden bevorzugt. Lehrern wird durch Privatunterricht Nebeninkommen garantiert. Gesuche sind zu richten an **Emanuel Pitt**, Vorsteher. 36937

Sehr gutes Klavier, 7 Oktav. mit Eisenverpreizung ist sehr billig wegen Einrückung zum Militär zu verkaufen. Dachgasse 9, 1. St., Nr. 9/B nächst dem Kloster der engl. Fräulein. 36953

Lehrling für ein Maschinen-Geschäft gesucht. Schriftliche Offerte unter „Ausdauer“ an die Exp. 36951

Die besten Klaviere, Pianino u. Harmoniums liefert sowohl neu als auch überflüssig zu den billigsten Preisen Anton Julius Eder, Klavierfabrikant und gerichtlich beid Sachverständiger, Franziskanerplatz 4. Alhaenum. Ueberflüssige Instrumente werden eingetauscht oder gegen Bezahlung angekauft. 36955

Kompagnon gesucht. (Christ), zu einer lukrativen, im besten Betriebe stehende Ziegelei unweit der Hauptstadt, wird behufs Vergrößerung als Kompagnon mit 10 bis 15 Mill Gulden gesucht. Näh. ans Gefälligkeit Herr Ant. J. Eder Franziskanerplatz 4. 36956

Für Handheupressen (neuestes Patent Enter) wird ein Kompagnon zur Erzeugung mit etwas Kapital gesucht. Adressen in der Exped. unter „liegende Handheupresse“ abzugeben. 36826

Eine nett möblierte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Vorzimmer, wird von November bis Mai anzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. 36941

Ein Spezereigeschäft sammt Trassil, Eckposten, welches seit vielen Jahren existirt und nachweisbar 70 bis 80 fl. Tageslohn macht, ist wegen Einrückung zum Militär zu verkaufen. Näh. aus Gefälligkeit Kubinyi, Café Budapest, Andrássystraße, 1 bis 4 Uhr. 36938

Wegen Demolirung des Hauses Gärtnergasse Nr. 10, Ecke der Tabakgasse, verkaufe ich Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Brunnen, Kreuzthüren, Gewölb-Thüren, Fenster mit Spalotten, Dachrinne, Gangplatten, Ganggitter, Plastersteine und sonstige Baumaterialien zu billigen Preisen. Näheres in der Baumaterialien-Niederlage des **Adolf Kleinmann**, V. L. Große Feldgasse Nr. 26. **AVIS!** 30 Klafter Brennholz billigst zu verkaufen. 36926

Eine Buchdruckerei mit einer großen Schnellpresse, einer Tigelbrud-Presse, dazu gehörenden Schriften, Messinglinien, Regale, Kasten ist im Ganzen oder auch theilweise sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 36925

Zufassant mit Kautions wird sofort aufgenommen. Offerte sub „Nr. 4000“ an die Exp. 36932

Ein Weinpult sammt Requisite ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36934

Deutsches Fräulein wünscht als Gesellschafterin oder Wirthschafterin placirt zu werden. Adr. Waignerstraße 55, Th. 6. 36933

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Französische Stunden gibt eine geborene Französin. Adr. in der Exp.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!
Die Generalvertretung Hamburger und Bremener Kaffee-Exporteurs versendet für Oesterreich-Ungarn verzollt in Postform gegen Nachnahme:

Menados	Arab Mokka	Gold Java	Ceylon	Grün Java	pr. Kilo
fl. 2.10	fl. 2.20	fl. 1.90	fl. 1.80	fl. 1.60	

Mischungskaffee von verschiedenen Sorten, kräftig, aromatisch u. angenehm, pr. Kilo fl. 1.30. **Russischer Kronen-Thee**, feinste Kaiseremalange fl. 8.40. Weniger als 4 Kilo Kaffee wird nicht versendet. Adresse nur an die General-Representanz von **Josef Kohn**, Budapest, Lipótkörút 30. 25921

Luch
als: Peravian, Doeshin, Küffel, Furo- u. Feuerweh-luche, ferner alle Sorten Modewaaren. Muster zur Ansicht werden franco verschickt. Reichsortliche Kalkh-lienen für die Herren Schneidermeister auftrahirt.
feine Sorten, sehr billig
Fabriks-Niederlage „z. weißen Lamm“ in Brünn.

SPEZIALITÄT: Beheizung grosser Räume.
Anerkannt bester Ofen der Neuzeit.
Fabrik k. k. priv.
RETORTEN - OEFEN, Kachel-Oefen mit Retorten-Einsatz, Retorten-Sparherde u. Caloriferes **Löwenthal & Co., Wien.**
Niederlage in **Budapest, V., Adlergasse 28.**
Rekonstruktion schlecht heizender Kachelöfen u. Kamine unter Garantie.

E. Kühne,
Fabrik: Moson. Hauptniederlage: Budapest, Gegründet 1856. VI., Mathuerstraße 21.
empfiehlt als beste und erprobteste Rechenmaschinen **E. Kühne's priv. „Hungaria-Drill“** zu herabgesetzten Preisen.
Um Täuschungen zu entgegen, verlange man beim Ankauf **E. Kühne's „Hungaria-Drill“**
Neuer, Gefleuchtgraner, Zviure, Nebler, alle Gattungen Ackergeräthe und Futterbearbeitungsmaschinen zu billigen Preisen. 25259



Kleiner Anzeiger des „Neuen Westers Journal“.

Kaufkünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebräute u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 32847

Komptoirist,
absolvirter Handelsakademiker, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier oder in der Provinz Stellung. Gest. Anträge unter „Bescheiden“ an die Exp. 36330

Salon-Garnitur,
geschmückt, in gutem Zustande, bestehend aus 1 Divan, 2 großen, 4 kleinen Fauteuils, 2 Draperien, 1 Tisch, um 80 fl. veräußert. Vill., Aggteleki-utca 14. a 36839

Herren
erhalten schmuckhafte Hausmannsstoff zu mäßigen Abzinsen bei einer anständigen Familie nächst der Dper. Näheres die Exp. 36832

Als Praktikant
wird ein junger Mann der mindestens 4 Mittelschulen absolvierte, für meine Buchhandlung aufgenommen. Sign. R o b i c s e f, Leopoldstadt, Nagy Korona-utca. 36819

Konkurs.
In der Gemeinde **Alsó-Zsöllös** (Neutraer Com.) ist an der von isr. Gemeinde zu organisirenden Schule die Stelle eines geprüften Lehrers mit dem jährlichen Gehalt von 300 fl. und Quartier sofort zu besetzen. Bewerber (ledigen Standes, Geflügelgeschlechter werden bevorzugt) haben ihre mit Nachweis ihrer Befähigung und ihres sittlichen Lebenswandels konstaturirten Gesuche an den Gefertigten einzuliefern. Dem Acceptirten werden die Spejen vergütet. **Isidor Fried.** 36845

Ein Kaffeehaus,
bestehend seit 25 Jahren, Tageslohnung 25-30 fl. schön eingerichtet, ist wegen eingetretener Todesfälle um fl. 400 sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **J. Hans, Waigner-Boulevard Nr. 44, 1. Stock Nr. 12.** 36828

Spezereigeschäft,
15jähriger Exp. in einer Hauptgasse, 30 Gulden Tageslohnung ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 36805

Stellagen,
ganz neu, aus einem Großhandlungshause, sehr stark, mit und ohne Galerie, sowie auch ein vollständig eingerichtetes Komptoir, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Leder-, Manufaktur-, Tuch-, Eisenbranche etc. sind billigst von heute ab zu verkaufen u. an 1. November 1888 zu übernehmen. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes. 36816

Eine Kindergärtnerin,
welche in Bürgerklassen ungarisch Unterricht ertheilen kann, wird aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 36804

Keines, unangelegentliches Maturlaturpapier ist per Meterzentner um 11 fl., bei Abnahme von 5 Mtr. per 10 fl. ab Magazin zu verkaufen. Näh. die Exp.

Buchhalter gesucht.
Derfelbe muß selbstständiger Arbeiter, der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig und in der Holzbranche vertriebt sein. Gehalt 1200 Gulden. Antritt sofort. Offerte an **Dios Ignátz fia Lajos központi irodája, Nagyvárad.** 36649

Vorzüglichste Maschinen-Dele, Schmier-Dele, tonisirende Fette, Selbstöler, Bugmaterial, Dichtungsfette, Asbest, Gummi- und Haut-Dichtungen, Dachpappe, Dachtad, Karbol-Oleum, Hydraul. Oel, Portland-Cement
billigt bei **Geitner & Kaufsch,** Budapest, Andrassy-ut 8. 33850

Ein Erzieher,
Isr., wird zu 10 Kindern zum Unterrichte der 1. bis 3. Klasse der Volksschule gegen ö. W. fl. 180 per Anno sammt freier Station gesucht. Zeugniß-Kopien und Offerte an **Moriz Meisinger Kosut, per Diöszeg.** 36881

Tücht. Buchhalter,
gewandter deutsch-ungarischer Korrespondent sucht hier oder in der Provinz einen Posten. Beste Referenzen, bescheidene Ansprüche. Gest. Anträge erbeten unter Chiffre „S. T.“ **Alt-Wittrig (Trenčsiner Kom.), poste restante.** 36802

Stuckflügel,
vorzüglich, billigt veräußert. **Gr. Kronengasse 20, II. a.** 36895

Erzieherinnen.
Mehrere ungarische, norddeutsche diplom. Lehrerinnen, perfekt in französischen, engl. und Klavier, Kindergärtnerinnen, französisch. Damen und Gespielerinnen, offerirt zum sofortigen Antritt die Agentur **S. Schlegler, Budapest, Bäckergasse Nr. 6.** Provinz-Aufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt. 36772

Heirathsantrag.
Ein junger Kaufmann (Isr., 23 Jahre), wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens, hier oder in der Provinz, behufs Ehelichung, zu machen. Derselbe ist selbstständig, schöne Erziehung und kann 10 Mille fl. Vermögen nachweisen. 15 Mille erwünscht. Nichtanonyme Anträge unter „Ernst“ an die Exp. d. Bl. Vermittler ausgeschlossen. 36799

Auf dem schönsten Platze der Leopoldstadt sind 2 Gassenzimmer
samt Küche, auf Wunsch auch möblirt, sehr preiswürdig zu vermieten. Näh. in der Exp. 36876

Werkstätte,
eventuell mit Dampfkraft und Hofraum, wird gesucht. Anträge unter „Werkstätte“ an **Annoucen-Expedition Anton Mezel, Budapest, Giselaplatz.** 36850

Personalkredit mit 6%.
Auf Intabulation bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren im Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. Näheres **Waignerboulevard 44, 1. Stock 12, J. Hans.** 36841

Wanzenvernichtung.
Distrikt! Erfolgreich! Erste hauptstädt. Reinigungs-Unternehmung, VI., Gvar-utca 14. **Gut geübte Putzer, das beste von uns erfundene Wanzenvernichtungsmittel.** Auf Postkarten genügt Gasse, Hausnummer, Stock und Thürnummer. **Unsere Putzer gehen auch nach Dfen, Neupeft und Steinbruch.** 36851

Von Kavaliereu
abgelegte **Herren-Kleider**
in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15, 1. Stock. Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturen-Meister.** 20303

Möbel,
neue und gebrauchte **Stellagen für jede Branche, Kaffeehaus, Wirthshaus und Komptoir-Einrichtung, Eisenmöbel, feuerfeste Kassen** sortirt, Sessel aus gebogenem Holz zu Fabrikpreisen, **Neuer-Marktplatz Nr. 6.** 36496

Trauben
versendet in 5 Kilo Körben 1 fl. 60 kr. franco gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages und empfiehlt auch hierortige Weine. **Kramer Mátyás, Weinbergbesitzer, Villány.** 36376

4 Zimmer Möbel
sind sofort zu verkaufen, auch theilweise. **Stephansplatz 7, 1. Stock 2.** 36749
Gesucht wird ein tüchtiger **Maschinenist**
für ein Sägewerk. Offerte sind zu richten an **Wittmann Miksa Neupeft.** 36800

Lehrerling
wird zum sofortigen Eintritt mit Bezahlung für eine große Leihbibliothek aufgenommen. Offerte an „A. B. 10“ an die Exp. 36893

Ein gut rentables **Stockhohes Haus**
bis 30-35 Mille wird vom Eigenthümer direkt gekauft. **Adr. in der Exp.** 36849

Prima Schinken
von Jungschweinen, Nollschinken (ausgelöst) geräuchertes Fleisch (und Kaiserfleisch) geräuchertes Speck, Paprika-Aspekt, feinst in dünnen Streifen geschnitten, **Krausener Würste** feinst haltbar, geräucherte Jungen und alle Gattungen täglich frische Würste liefert billigst in bester Qualität und jedes Quantum auch in Postpaketen **Franz Jiala, Fleischhändler in Ungvar.** Preisblätter auf Verlangen gratis und franco 35806

Billigster Möbel-
Verkauf. Elegante und solide gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlstaferne, Karls-gasse, Gewölb 23, bei Benedek M. A., Tapezierermeister.** 36552

Rozs-kenyér
(Rorn-Brod)
mely a Svábhegyen oly közkedveltségben részesült, kapható Szakál Lászlónál, V., Arany-János-utca és Nagy-korona-utca sarkán 36764

Prima-Dachpappe
in Rollen á 10 Meter á 1 fl. 65 kr. per Rolle, in größerem Quantum abzugeben bei **Béla Vajda, Expeditör, Károly-körút 5 in Budapest.** 35869

Konkurs.
In der hiesigen jüd. orth. Gemeinde ist die Stelle eines **vorzüglichen Vorbeters,** der zugleich **שומר הדין** sein soll, zu besetzen. Jährliches Gehalt (400) vierhundert Gulden, die Hälfte einer bedeutenden **תענית** und die üblichen Nebenelemente. Geeignete Bewerber mit **תענית** von renommirten orth. Rabbinen, wollen sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse bis zum 15. Nov. l. J. an den gefertigten Vorstand wenden. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisekosten vergütet. **Wittrig (Eisenbrücker), 18. Sept. 1888. Isat Blumenfeld, Kultus-Vorstand.** 36619

Von Herrschaften
abgelegte **Herren Knaben- und Kinderkleider** stets preiswürdig zu haben 4. Bez., **Univeritätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1.** Dasselbst auch **Bug-Reparatur, und Kleider-Leih-Anstalt.** 35700

Agenten
gesucht für die Schuh- und Lederbranche. Ein größeres industrielles Etablissement sucht Agenten zur Vereinerung Deutschlands, Frankreichs und Italiens. Bewerber müssen von Fach sein und der drei Sprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein. Schriftliche Offerten sub **B. 3812 an Gassenstein u. Vogler, Budapest.** 36757

Ein- und Verkauf von
auschließlich gebrauchten **Möbeln.**
Karlstaferne, Gittergasse, Gewölb Nr. 15. 36725

Bürgerlehrerin
staatlich geprüfte **Lehrerin der französischen und englischen Sprache,** wünscht Unterricht zu ertheilen. **Adr. in der Adm.** 36702

Eine Pariserin
empfeilt sich als gewissenhafte französische Sprach-Meisterin. Adressen sind unter „S. F. 45“ an die Exp. zu richten. 36826

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Auflösung meines bestrenommirten Schuhwaarengeschäftes **A. Weiß,** Waignergasse 20, verkaufe einige tausend Paare der feinsten Herren-, Damen- u. Kinderstühle, eigener, sowie Wiener und Pariser Fabrikat, zu tief herabgesetzten Preisen. 36743

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegte Herren-Kleider.
Reparatur-, Bug- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffs-gasse 6, I. St. 35970

Eine Oberingenieurswitwe
wünscht Stellung bei einem intelligenten Herrn als Hausrepräsentantin. Näh. in der Exp. 36818

Ein Universitäts Hörer,
der zugleich Hörer der theologischen Abtheilung des Rabbinerseminars ist, sucht Korrektorstelle zu Gymnasial- oder Realschulen eventuell zu Schülern oder Schülerinnen der Bürger- oder Elementarschulen. **Adr. in der Exp.** 36823

Konkurs.
In der isr. Kultus-Gemeinde Modern, Kom. Preßburg ist die Stelle eines ledigen Volksschullehrers für den Jahresgehalt von 350 fl. bis 15. Oktober l. J. zu besetzen. Bewerber müssen in ungar., deutschen und hebräischen Sprachen tüchtig sein und falls man es wünscht sich einem Probevortrag unterziehen. **Leicht Zsigmond, Präses.** 36500

Eine gepr. deutsche Kindergärtnerin
sucht Stellung. Zuschriften an „S. B.“ Wien, III. Regalgasse 13, 2. St. 36835

Eine französische Dame,
die mehrere Jahre in einer vornehmen Mädchen-Anstalt unterrichtet hat, wünscht Stunden zu geben im Hause und außer dem Haus. Mäßiges Honorar für die Abendstunden. **Waignergasse Nr. 9, 1. Stock Thür 5.** 36834

Gesucht wird eine **Bonne,**
welche ungarisch und französisch spricht, und geübten Metzger ist, zu zwei mütterlichen Schulfürsinnen. Anträge mit entsprechenden Referenzen sind an die Exp. unter „Mutterlos“ zu richten. 36803

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, 9. Bez., Meister-gasse 42, Th. 2, hinter der Heilberkaferne.**

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegte Herrenkleider.
Neue Kleider in modernster Façon in großer Auswahl bei Isidor König, Neuenfeldgasse 1, Ecke Hatvanergasse, 1. Stock. Fraas und Salou-Anzüge werden ausgeliefert. 34100

Günstige Gelegenheit.
Schöne Geschäftslokaltäten, an der frequentirtesten Hauptstraße, mit oder ohne anstoßende Wohnungen, für jede **Branche geeignet, sehr billiger Preis,** sofort zu vermieten. Näheres bei **Brüder Sarkány, VI., äußere Waignerstraße Nr. 1702, vis-à-vis der Linzerischen Spiritusfabrik. Telephon-Verbindung.** 36510

Tapezierer- und Dekorationsarbeiten
jeder Art: **Garnituren, Ottomane, Fauteuils, Divans** in bester Ausführung stets am Lager zu den billigsten Preisen, bei **Adolf Arnstein, Tapezierer und Dekorateur, Budapest, Dorotheagasse Nr. 8.** Provinz-Aufträge werden bestens ausgeführt. Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten. 36755

Haus in Soroksár
an der Hauptstraße sub Nr. 624 gelegen **samt 1200⁰ Klafter großen Gartengrund** ist zu verkaufen, oder zu verpachten. Näheres im Hause selbst oder bei **Lehner Adolf, Ingenieur, Tata, Komorner Komitat.** 36462

Ein geprüfter Maschinist
wird zu sofortigem eventuell auch späterem Antritt für ein Dampfagewerk gesucht. Bewerber, die Sachkenntniß von der Erzeugung der Buchen-latten haben, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche erbiten unter Chiffre „M. R.“ an die Expedition. 36938

Egy magyar nevelő,
izraelita, két fiúskához 6-7 éves, kerestetik. Megkivántatik az első és második elemi osztályok oktatása. Ajánlatok bizonyítottan ványokkal allátva **Seidner Bernáthoz Berzovára, Aradmegye, küldendők.** 36885

Buchhalter
ungar., deutscher Korrespondent wünscht Posten zu verändern. Vermittler honorirt. Geneigte Anträge sub „R. R.“ an die Exp. erbeten. 36873

Ein kleiner Attler
mit abgestuhtem Schweif und Ohren, Marke Nr. 344, hört auf den Namen „Piezi“, hat sich verkauft. Selber ist gegen eine entsprechende Belohnung bei **L. Weiß, Waignergasse Nr. 14, 1. Stock,** abzugeben. 36870

Diplomirter Lehrer,
ledig (Israelit), zu einem Knaben und zwei Mädchen, für die 1. und 4. Elementarklasse findet bei Gefertigtem Anstellung, bekommt fl. 150 baar jährlich und freie Station. Kandidateanten wollen ihre Zeugnisse bis 10. Oktober einreichen, an **Herrman Hoffmann in Kúti, I. B. Privigye, Neutraer Komitat.** 36897

Talákoznék-e?
egy gazdag intelligens öreg úr ki egy hivatalnok-özevegvet magához vennie gondviselőnek. Levelet „jó gondviselőnek“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 36865

Eine Pendeluhr
altdeutsches Werk und ebensolcher Styl, mit drei Gewichten, prachtvoll, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 36809

Für eine auswärtige
Fabrik wird ein verlässlicher **Magazineur, ein Ausschreiber**
und ein **Schulstufenführer**

sofort aufgenommen. Bewerber wollen ihre ausführlichen Offerte sammt genauer Angabe des Familienstandes an die Annoncen-Expedition, Budapest, V., sétater-utca 3. sz., behufs Weiterbeförderung, richten. 36959

Norddeutsche,
tüchtig in Musik, Französisch, Englisch, Zeichnen, in allen höheren Wissenschaften ertheilt gründlichen Unterricht, einzelne Stunden oder Vormittags Anträge unter „Praktische Lehrmethode“ an die Exp. 36907

Lokomotive,
45, 65, 85, 105, 165 und 205 pferdige. Eine liegende **Dampfmaschine** 16 Pferdekraft. Ein 36- bis 40pölliges **Dundgatter,** sämtliche im gebrauchten, best reparirten Stande zu haben bei **S. Miskolczy & Co., Budapest, Waignerstraße 55.** 36950

Für Scrajevo
wird gesucht ein tüchtiger Zeichner, welcher der deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist und sehr gute Referenzen bringen kann. Adresse in der Exp. 36961

Heberiedlungshalber
Sugstügel mit schönem Klavervollen Ton, noch neu, eine **Siggartur, Salontisch, Konjolspiegel und Nähmaschine** aus freier Hand um jeden Preis zu verkaufen. **Waag-gasse 3, 3. Stock Thür 45.** 36940

Heirathsvermittlung.
Ich vermittele auf diskrete unauffällige Weise gutsituirten Herren Rath. Konfession vorzüglich Partien in möglichst kurzer Frist. Nur nicht anonyme Zuschriften erbiten unter „Emil F.“ Budapest, Theresienring Nr. 6. 36958

Einfache Französin
oder Deutsche, die gut französisch spricht, wird in einem guten, bürgerlichen Hause aufgenommen zu zwei kleinen Mädchen von 6 Jahren. **Adr. in der Exp.** 36960

Gewölb mit Wohnung
verbunden, geeignet auch für Werkstätte ist sofort oder per 1. November sehr billig zu haben. Adresse in der Exp. 36238

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der vorhergehenden Seite.